



Pensionskasse

Ihre Vorsorge im grünen Bereich.

**Die
Richtung
stimmt.**



ABKÜRZUNGEN

Zur besseren Lesbarkeit wurden häufig verwendete Begriffe abgekürzt.

AWB	Anwartschaftsberechtigte
BIP	Bruttoinlandsprodukt
ESG	Environment, Social and Governance
EZB	Europäische Zentralbank
FMA	Finanzmarktaufsichtsbehörde
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex
LB	Leistungsberechtigte
OeNB	Oesterreichische Nationalbank
OeKB	Oesterreichische Kontrollbank AG
PKG	Pensionskassengesetz
VBV	VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
VG	Veranlagungsgemeinschaft
VRG	Veranlagungs- und Risikogemeinschaft

Inhaltsverzeichnis

Unser Geschäftsjahr 2025

Vorwort des Aufsichtsrates	4	Gewinn- und Verlustrechnung	40
Vorwort des Vorstandes	6	Anhang	42
VBV-Kennzahlen	9	Anlagenspiegel	49
Interview mit Günther Schiendl	11	Bestätigungsvermerk	50
Nachhaltigkeits-Highlights	13	Bericht des Aufsichtsrates	53
Lagebericht	15	Impressum	54
Bilanz	38	Unternehmen der VBV-Gruppe	55



„Die VBV-Pensionskasse wurde bereits zum siebten Mal als beste Pensionskasse Österreichs ausgezeichnet.“

Mag. Markus Posch
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Vorwort des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2025 war für die VBV-Pensionskasse ein Jahr der Stärke und der strategischen Weiterentwicklung. In einem wirtschaftlich und geopolitisch anspruchsvollen Umfeld konnte die Pensionskasse ihre Marktführerschaft sogar weiter ausbauen.

Mit einem verwalteten Vermögen von 9,79 Milliarden Euro zum 31.12.2025 betreut die VBV-Pensionskasse mittlerweile über 410.000 Berechtigte. In den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurde – je nach Risikostrategie – ein Veranlagungsergebnis zwischen 4 Prozent (konservativ) und fast 7 Prozent (dynamisch) erzielt. Betrachtet man die beiden vergangenen Geschäftsjahre gemeinsam, ergibt sich damit eine Kapitalvermehrung zwischen 10 Prozent (konservativ) und 19,5 Prozent (dynamisch).

Lebensphasenmodell Automatik

Auch in der Weiterentwicklung unserer Modelle wurden wichtige Schritte gesetzt. Die VBV hat in den letzten Jahren das schon in den frühen 2000er Jahren eingeführte VBV Lebensphasen-Modell im Zuge einer Überarbeitung „neu erfunden“. 2025 wurden bereits einige große Unternehmen dabei unterstützt, auf das „Automatik-Modell“ umzusteigen. Die Idee dahinter ist, dass der Wechsel der jeweiligen Lebensphasen-VG (mit entsprechenden Anlagestrategien) automatisch altersabhängig erfolgt. Die Anwartschaftsberechtigten werden über ihren Lebensphasenzyklus in der Pensionskasse bestmöglich veranlagt.

Im Vertrieb konnte die Pensionskasse ebenfalls deutliche Erfolge verzeichnen. So wurden im Vorjahr 80 neue

Pensionskassenverträge abgeschlossen, darunter mit sehr großen, bekannten Unternehmen.

Kundenbefragung 2025: Zufriedenheit auf sehr hohem Niveau

Ein ebenso bedeutender Erfolgsfaktor ist die hohe Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden. Die aktuelle Kundenbefragung 2025 bestätigt erneut ein sehr hohes Zufriedenheitsniveau. 8 von 10 Anwartschaftsberechtigten (80%) sind im Allgemeinen (sehr) zufrieden mit der VBV-Pensionskasse. Dieser Zufriedenheitswert hat sich im Vergleich zu 2023 (79%) nochmals leicht verbessert.

Auszeichnung: Beste Pensionskasse Österreichs

Die VBV-Pensionskasse wurde zudem bereits zum siebten Mal beim renommierten Börsianer-Ranking als „Beste Pensionskasse Österreichs“ ausgezeichnet. Zusätzlich konnte die VBV erneut bei den IPE Awards als beste österreichische Vorsorgegruppe überzeugen. Diese Auszeichnungen unterstreichen den langjährigen Fokus auf Qualität, Innovation und nachhaltige Weiterentwicklung.

Weiterentwicklung des Pensionskassensystems steht an

Für dieses Jahr arbeitet die VBV neben dem weiteren Ausbau ihrer operativen Stärke mit großer Kraft an der noch größeren Kundenfreundlichkeit und Sicherheit im IT-Bereich. Für die VBV als Marktführerin ist außerdem die Weiterentwicklung des Systems der betrieblichen Altersvorsorge von zentraler Bedeutung. Ein Ziel muss es hier sein, in den kommenden Jahren ein noch besseres

Angebot für alle Österreicher:innen zu schaffen. Es geht um eine noch bessere Performance für alle Berechtigten und um Wahlmöglichkeiten, auch für die Leistungsberechtigten – ohne dass diese auf die Vorteile der Kollektivierung verzichten müssen. Das sehe ich als zentral an, denn auch Pensionist:innen haben unterschiedliche Lebensentwürfe und Risikoneigungen. Es wäre also wichtig, die Lebensphasenmodelle auch für Pensionist:innen zu öffnen. Das steht 2026 hoffentlich auf der politischen Tagesordnung.

Dank des gesamten Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 die Tätigkeit des Vorstandes eng begleitet und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Unser Dank gilt dem Vorstand sowie allen Stakeholder:innen und insbesondere allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz, ihre Professionalität und ihr Engagement.

Für das laufende Jahr sind wir, trotz aller weltpolitischen Unsicherheiten, vorsichtig optimistisch. Ich bin überzeugt, dass alle Mitarbeiter:innen, alle Führungskräfte und der Vorstand der VBV-Pensionskasse im Geschäftsjahr 2026 wiederum vollen Einsatz zeigen werden, um das bestmögliche Ergebnis für Sie, unsere geschätzten Kund:innen und Stakeholder:innen, zu erzielen.



Mag. Markus Posch
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Der Vorstand (v.l.n.r.): Mag. Ronald Laszlo, Mag. Günther Schiendl (Vorsitzender), Mag. Christian Reiss

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen den Geschäftsbericht 2025 der VBV-Pensionskasse präsentieren zu dürfen. Das Berichtsjahr war – trotz anhaltender Volatilität an den Finanzmärkten infolge geopolitischer Spannungen – ein sehr erfolgreiches für unser Unternehmen.

VBV weiter auf Wachstumskurs

Die VBV konnte ihren nachhaltigen Wachstumskurs auch 2025 fortsetzen. In den vergangenen Jahren haben wir den Großteil der relevanten Ausschreibungen für uns entschieden – diese Entwicklung setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Insgesamt konnten 80 neue Pensionskassenverträge mit Unternehmenskunden abgeschlossen werden. Ein besonderer Meilenstein war der Gewinn von IBM Österreich – der größte Pensionskassenauftrag in der Geschichte der VBV.

Zum 31.12.2025 verwaltete die VBV-Pensionskasse ein Vermögen von 9,79 Milliarden Euro für 411.870 Berechtigte (inklusive Konsortialpartner). In den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) wurde – abhängig von der gewählten Risikostrategie – ein Ergebnis zwischen 4% (konservativ) und knapp 7% (dynamisch) erzielt. Nach den sehr starken Ergebnissen des Vorjahres (6% bis 12,5%) entspricht dies über zwei Jahre einer Kapitalvermehrung von 10% bis 19,5%. Wesentliche Ergebnisbeiträge lieferten Aktien, Rohstoffe und Anleihen, ergänzt durch stabile Erträge im Bereich Private Debt.

Sehr positives Feedback unserer Kund:innen

Die Zufriedenheit unserer Kund:innen ist für uns ein zentraler Maßstab. Umso erfreulicher sind die Ergebnisse unserer aktuellen Befragung: Ende 2025 gaben 80% der

Anwartschaftsberechtigten an, mit der VBV insgesamt (sehr) zufrieden zu sein (2023: 79%). 73% fühlen sich (sehr) gut über ihr Modell informiert (2023: 70%).

Auch unter den Leistungsberechtigten zeigt sich eine klare Verbesserung: 64% sind mit der VBV insgesamt (sehr) zufrieden (2023: 55%), 80% fühlen sich gut informiert (2023: 70%). Dieses positive Feedback verstehen wir als Auftrag, unsere Servicequalität konsequent weiter auszubauen.

Weiterentwicklung des Lebensphasenmodells

Ein besonderer Fokus liegt auf der kontinuierlichen Optimierung unserer Pensionskassenmodelle und der Veranlagungsstrategien. Das bereits in den frühen 2000er-Jahren eingeführte VBV-Lebensphasenmodell wurde grundlegend weiterentwickelt.

Das neue Automatik-Lebensphasenmodell ermöglicht einen altersabhängigen, automatisierten Wechsel zwischen den jeweiligen Veranlagungsstrategien. Dadurch wird eine bestmögliche Veranlagung über den gesamten Lebenszyklus hinweg – von der Anspar- über die Übergangs- bis zur Pensionsphase – sichergestellt. Bereits 2025 haben mehrere große Unternehmen auf dieses Modell umgestellt, weitere werden 2026 folgen.

Digitale Services weiter ausgebaut

Auch im Bereich der digitalen Services nimmt die VBV eine führende Rolle ein. Das Onlineservice Meine VBV verzeichnete zum Jahresende bereits über 1,4 Millionen Nutzer:innen und ist damit das größte Portal seiner Art im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge.

Seit 2025 können sämtliche Anträge vollständig digital eingereicht und unterschrieben werden – etwa mittels ID Austria. Das Angebot wird laufend erweitert: So steht Meine VBV nun auch in englischer Sprache zur Verfügung, und 2026 erfolgt die Anbindung an ausgewählte Finanzportale. Unser Ziel ist klar: bestmöglicher Service – auch digital.

Betriebliche Altersvorsorge stärken

Der Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich bleibt eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Als Marktführerin sehen wir es als unsere Verantwortung, diesen Bereich aktiv weiterzuentwickeln.

Wir setzen uns dafür ein, das Bewusstsein für die Bedeutung der betrieblichen Vorsorge zu stärken – sowohl bei Unternehmen als auch bei Arbeitnehmer:innen. Der soziale Mehrwert, den Unternehmen durch entsprechende Vorsorgelösungen bieten, soll stärker sichtbar gemacht werden. Die VBV wird den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge daher weiterhin konsequent vorantreiben – durch Vertriebsaktivitäten ebenso wie durch gezielte Positionierung des Themas in der Öffentlichkeit.

2026: herausforderndes Umfeld

Die geopolitische Eskalation im Nahen Osten seit Ende Februar 2026 hat die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich verändert. Eine belastbare quantitative Einschätzung der Auswirkungen ist derzeit aufgrund der Dynamik der Entwicklungen nur eingeschränkt möglich.

Die VBV beobachtet die Situation an den internationalen Kapitalmärkten laufend und mit großer Aufmerksamkeit. Gleichzeitig bleibt unsere Veranlagungsstrategie klar langfristig ausgerichtet und basiert auf breit diversifizierten Portfolios mit ausgewogenem Verhältnis von Stabilität und Ertragspotenzial.

Dank unserer strategischen Ausrichtung, der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Prozesse und Services sowie des Engagements unserer Mitarbeiter:innen sehen wir uns gut aufgestellt, auch in diesem Umfeld bestmögliche Ergebnisse für unsere Kund:innen zu erzielen.

Unser Dank

Unser besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiter:innen für ihr großes Engagement und ihre Einsatzbereitschaft. Ebenso danken wir unseren Kund:innen, Berechtigten und allen Stakeholder:innen für ihr Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit.



Mag. Günther Schiendl (Vorsitzender)



Mag. Ronald Laszlo



Mag. Christian Reiss

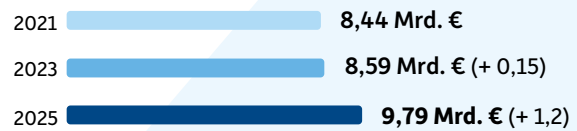
Ressortverantwortung des Vorstandes

MAG. GÜNTHER SCHIENDL Vorstandsvorsitzender	MAG. RONALD LASZLO Mitglied des Vorstandes	MAG. CHRISTIAN REISS Mitglied des Vorstandes
Veranlagung	Risikomanagement	Berechtigten-Service
Verwaltung und Technische Mathematik	Finanzen	Vertrieb & Kundenservice
Büro des Vorstandes	Recht	Pensionservice
Personal	IKT	Digital Services & Business Development
Öffentlichkeitsarbeit	KI & Digitalisierung	Marketing
Corporate Social Responsibility (CSR)		
Gemeinsame Verantwortung		
Revision		
Aktuariat		
Compliance		
Datenschutz		
Informationssicherheitsmanagement		
Geldwäsche-Bekämpfung		

VBV-Kennzahlen

Veranlagtes Vermögen

Mit Jahresende 2025 verwaltete die VBV rund 9,79 Mrd. Euro. Ausschlaggebend für die Veränderung bei dem verwalteten Vermögen waren das Veranlagungsergebnis zum 31.12. sowie neu abgeschlossene Pensionskassenverträge. Damit bleibt die VBV weiterhin die Pensionskasse mit dem größten veranlagten Vermögen.



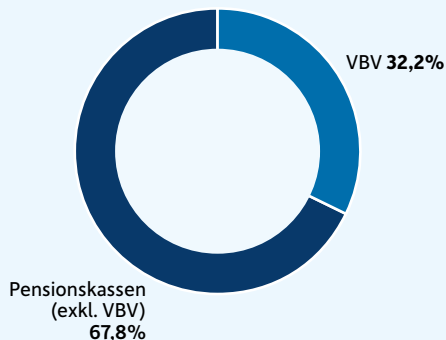
9,79

Mrd. Euro.

Daraus ergibt sich mit 31.12.2025 ein Marktanteil von 32,2% nach verwaltetem Vermögen.

32,2%

Marktführerschaft



80%

Zufriedenheit unserer Kund:innen

Ein Kernelement unserer Strategie ist die Zufriedenheit unserer Kund:innen, deshalb führt die VBV regelmäßige Erhebungen bei Kund:innen und Berechtigten durch. Bei Befragungen Ende 2025 haben uns unsere Anwartschaftsberechtigten hervorragendes Feedback gegeben: 80% sind mit der VBV im Allgemeinen (sehr) zufrieden (2023: 79%), 73% fühlen sich (sehr) gut über ihr Modell informiert (2023: 70%). Auch die Leistungsberechtigten urteilten positiv: 64% sind mit der VBV im Allgemeinen (sehr) zufrieden (2023: 55%) und 80% fühlen sich (sehr) gut über ihr Modell informiert (2023: 70%).

Veranlagungsergebnis

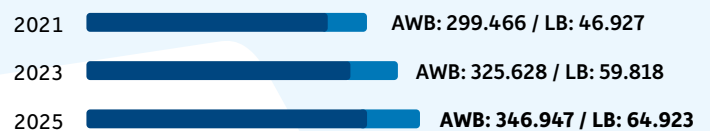
Ende 2025 lag die Performance der VBV-Pensionskasse über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften durchschnittlich bei 4,24% (2024: 8,66%). In den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) wurde je nach Risikostrategie ein Veranlagungsergebnis zwischen 4% (konservativ) und fast 7% (dynamisch) erzielt (nach Kundenspezifischen Vorgaben gab es in einzelnen VRGen Abweichungen).

4,24%

411.870 Berechtigte der VBV-Pensionskasse

411.870 Personen waren mit Ende 2025 in ein Pensionskassensystem bei der VBV miteinbezogen. Bei den AWB konnte ein Wachstum um 9.689 Personen verzeichnet werden. Die Anzahl der LB stieg zeitgleich um 2.688 Personen. Beide Werte verstehen sich inklusive Konsortialpartner.

AWB & LB



Ø 430

Zusatzpension

Als größte private Pensionszahlerin leistete die VBV im Jahr 2025 durchschnittliche Pensionsauszahlungen von rund 430 Euro monatlich (ohne Konsortialpartner). Im Kalenderjahr 2025 hat sich die Zahl der Pensionsbezieher:innen auf 53.685 Personen erhöht (exklusive Konsortialpartner).

62

Mitarbeitende

Als Arbeitgeberin setzt die VBV auf Vielfalt und eine wertschätzende Unternehmenskultur und bietet den Mitarbeiter:innen ein förderndes Arbeitsumfeld. Unsere Mitarbeiter:innen verfügen über langjährige Erfahrung. Dieser Anspruch wird von den Mitarbeiter:innen durch eine durchschnittliche Dienstzugehörigkeit von rund 13,63 Jahren bestätigt. Zu Jahresende 2025 waren 62 Mitarbeiter:innen bei der VBV-Pensionskasse beschäftigt, der Frauenanteil in der VBV beträgt mehr als 60%.



Interview mit Günther Schiendl:

„Langfristige Sicherheit – das ist unsere nachhaltige Verantwortung“

Die VBV-Pensionskasse leistet für rund 410.000 Menschen einen wichtigen Beitrag zu deren finanzieller Sicherheit im Alter. Gleichzeitig wirkt das Unternehmen als nachhaltiger Leitbetrieb seit Jahren als Gestalter an der Zukunft des Standortes Österreich mit. Der CEO der VBV-Pensionskasse, Mag. Günther Schiendl, spricht im Interview über die veränderten Herausforderungen als Pensionskasse in einer Zeit der internationalen und nationalen Transformation.

Herr Schiendl, wie blicken Sie auf das Geschäftsjahr 2025 zurück?

2025 war für die VBV ein sehr erfolgreiches Jahr – strategisch wie wirtschaftlich. Wir verwalten in der Pensionskasse mittlerweile 9,79 Milliarden Euro für über 410.000 Berechtigte. Hier konnten wir klar weiter wachsen. Besonders stolz bin ich auf unsere Vertriebsfolge – allen voran IBM Österreich. Dieser Abschluss war der größte Pensionskassendeal in unserer Unternehmensgeschichte und unterstreicht unsere Marktführerschaft. Gleichzeitig konnten wir im Jahr 2025 insgesamt 80 neue Pensionskassenverträge abschließen. Das zeigt, dass Unternehmen gerade in anspruchsvollen Zeiten auf die Stabilität, Qualität und Verlässlichkeit der VBV setzen.

Wie bewerten Sie die Veranlagungsergebnisse?

In den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) wurde je nach Risikostrategie ein Veranlagungsergebnis zwischen 4% (konservativ) und fast 7% (dynamisch) erzielt, im Geschäftsjahr 2024 waren es zwischen 6% und 12,5%. Das ergibt über zwei Jahre eine sehr schöne Kapitalvermehrung, mit der die Reserven aufgefüllt wurden und/oder Pensionen erhöht werden konnten.

Wir unterscheiden immer stärker zwischen ertragreich angelegten, langfristigen Anspar-Strategien für (jüngere) Anwartschaftsberechtigte und zwischen konservativen Strategien für Leistungsberechtigte. Mit dem Lebensphasenmodell lässt sich das langfristig am besten umsetzen, und die Lebensphasenmodelle werden die klassischen betrieblichen VRGen mehr und mehr ersetzen.

Wie sehen Sie die Marktentwicklung?

Das Bewusstsein für betriebliche Altersvorsorge steigt kontinuierlich, in letzter Zeit deutlich an. Gleichzeitig erleben wir wirtschaftlich herausfordernde Zeiten, in denen Unternehmen Investitionsentscheidungen teilweise hinausschieben. Im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter:innen ist eine attraktive betriebliche Altersvorsorge ein starkes Instrument geworden. Mit innovativen Modellen wie der fair:pension und unserem optimierten Lebensphasenmodell bieten wir flexible Lösungen, die moderne Arbeitsrealitäten – etwa Teilzeit – berücksichtigen. Ich denke, wir können da in Zukunft weitere Lösungen anbieten, die den neuen Karrierepfaden und Lebensentwürfen der Menschen noch besser entsprechen.

Es geht nun aber darum, die betriebliche Altersvorsorge zu optimieren und in die Breite zu bringen – alle Menschen in Österreich müssen künftig von den Vorteilen einer leistungsstarken betrieblichen Altersvorsorge profitieren. Dazu muss man ihre Rolle im Gesamtsystem stärken. Die VBV hat als Marktführerin seit vielen Jahren aktiv an der Weiterentwicklung des Systems, an erweiterten Ansätzen und an technischen Verbesserungen gearbeitet und diese in zahlreichen branchenübergreifenden Initiativen diskutiert und eingebracht.

In einer radikal veränderten Weltordnung hat sich unser gesetzlicher Auftrag, lebenslang Firmenpensionen zu zahlen, nicht geändert. Wir denken, dass es gute Möglichkeiten für einen Systemausbau gibt.

Lebensphasenmodelle auch für Pensionist:innen

Viele Menschen beschäftigen sich erst kurz vor dem Pensionsantritt mit ihrer Pension und nützen ihre Wahlmöglichkeiten lange Jahre nicht aus. Unser Anspruch ist es, Altersvorsorge so zu gestalten, dass sie einfach, verständlich und möglichst automatisch optimal funktioniert. Deshalb haben wir unsere Lebensphasenmodelle in den letzten Jahren so weiterentwickelt, dass alle Berechtigten automatisch altersgerecht in den passenden Veranlagungsstrategien geführt werden, oder sich selbst alternativ entscheiden können.

Jetzt ist es an der Zeit, in diesem Rahmen auch endlich den Leistungsberechtigten Veranlagungswahlrechte zu geben, weil auch Pensionist:innen unterschiedliche Lebensentwürfe und Risikoneigungen haben. Dafür braucht es eine kleine Änderung im Pensionskassengesetz. Insgesamt sehe ich hier und in ähnlichen Aspekten einen hohen Konsens für technische Erweiterungen und Systemanpassungen.

Die VBV-Pensionskasse befindet sich in einer Phase der Transformation?

Wer tut das aktuell nicht? Die ganze Welt durchlebt in den letzten Jahren, spätestens seit dem neuerlichen Amtsantritt

von Präsident Trump, einen nachhaltigen Transformations-Prozess gewaltigen Ausmaßes. Wir haben Schritte gesetzt, um unsere Produkte und unsere Organisation anzupassen und strategisch weiterzuentwickeln – Stichwort Digitalisierung, Stichwort Automatisierung, Stichwort Information und Service. Wir betreiben mit Meine VBV mittlerweile das größte Onlineservice der Branche – seit März bereits mit über 1,5 Millionen Nutzer:innen. Auch unser Arbeitgeberportal VBV Business vereinfacht Verwaltungsprozesse erheblich. Digitalisierung ist für uns kein Selbstzweck, sondern Serviceverbesserung. Sie schafft Transparenz, Effizienz und Komfort – für Unternehmen wie für Berechtigte. Unsere digitalen Formate „VBV im Diskurs“, unser Podcast und weitere Social-Media-Aktivitäten öffnen moderne Kanäle zur VBV.

Die VBV gilt seit Jahrzehnten als Nachhaltigkeits-Pionierin. Welche Rolle spielt hier die Nachhaltigkeit?

Eine unverändert zentrale, aber auch eine die sich wandelt, um zeitgemäß und relevant zu sein. Wir sind seit vielen Jahren Vorreiterin in nachhaltiger Veranlagung und CSR, und ich denke wir haben einen hohen Standard erreicht. Der regulatorische Druck der Europäischen Kommission betreffend Nachhaltigkeitsberichterstattung hat nachgelassen. Es wurde erkannt, dass „Sicherheit“ jetzt Priorität hat und dass Sicherheit viele Aspekte hat: soziale, finanzielle, nachhaltige, technische, Verfügbarkeit von Rohstoffen, physische Sicherheit.

Der Fokus der letzten Jahre – Klimaschutz und Investitionen in nachhaltige Industrie, Innovation und Infrastruktur – ist in unseren Portfolios fest verankert und wir nutzen aktiv sich dort ergebende Investmentchancen.

Im Rahmen unserer strategischen nachhaltigen Veranlagungsziele haben wir 2020 formuliert: „Die VBV-Gruppe trägt durch langfristig ertragreiche Veranlagungen zur Sicherung des Lebensstandards für Menschen aller Altersgruppen über Generationen hinweg bei. Dadurch leistet die VBV auch einen Beitrag zur Unterstützung staatlicher Altersvorsorgesysteme.“ Das ist unser umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit und unser Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft für Menschen.

Nachhaltigkeits-Highlights

Die VBV verfolgt einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der ökologische, soziale und ökonomische Aspekte verbindet. Ziel ist es, sowohl im operativen Betrieb als auch in der Kapitalveranlagung langfristig verantwortungsvoll zu handeln.

Nachhaltigkeit ist unsere Strategie



Nachhaltige Veranlagung hat in der VBV-Pensionskasse bereits seit vielen Jahren Tradition. Mittlerweile ist nachhaltige Veranlagung auch ein zentrales Element der Unternehmensstrategie. Seit 2015 verfolgt die Pensionskasse einen integrierten ESG-Ansatz

(Environment, Social, Governance). Das bedeutet, ESG-Faktoren sind Teil jeder Veranlagungsstrategie und werden in die Veranlagungsentscheidungen integriert.

Nachhaltige Veranlagungsziele der VBV

Die VBV-Gruppe hat im Jahr 2020 nachhaltige strategische Veranlagungs-Oberziele im Sinne investierbarer Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen definiert. Diese bilden den obersten Rahmen nachhaltiger Veranlagungsziele in der VBV-Gruppe.



Gründungsmitglied der Green Finance Alliance

Seit 2022 ist die VBV Gründungsmitglied und als einzige Pensionskasse Mitglied der Green Finance Alliance (GFA). Das ist Österreichs führende Initiative für eine klimaneutrale Finanzwirtschaft, welche vom Bundesministerium für Klima- und Umweltschutz (BMLUK) ins Leben gerufen wurde. Mitglieder der GFA verpflichten sich, ihr Kerngeschäft konsequent auf Klimaschutz, Treibhausgasreduktion und Zukunftsfähigkeit auszurichten – nach wissenschaftsbasierten Standards und begleitet durch ein umfassendes Monitoring.



Im Zuge dessen wurde eine Klimastrategie mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen erstellt. In der Klimastrategie werden zunächst die Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell sowie die in der VBV etablierte Nachhaltigkeits-Governance dargestellt. Anschließend erfolgt eine Beschreibung von Kennzahlen, Zielen und Strategien zur Erreichung des langfristigen Klimaschutzzieles.

Der seit 2023 jährlich veröffentlichte Klima- und Engagementbericht legt die durchgeführten Maßnahmen und die Fortschritte in Hinblick auf die Zielerreichung offen.

Mehrfach ausgezeichnet



Seit dem Jahr 2019 werden alle Unternehmen der Finanzbranche durch das Finanzmagazin Borsianer jährlich überprüft. Die VBV-Pensionskasse wurde im Jahr 2025 hier erneut ausgezeichnet und bereits zum 7. Mal zur „Besten Pensionskasse Österreichs“ gekürt.

Zudem freut sich die VBV über den IPE Country Award 2025 des Fachmagazins „Investment and Pensions Europe“. Dabei handelt es sich um eine der europaweit prominentesten Auszeichnungen der Vorsorgebranche.



Familienfreundliche Arbeitgeberin



Uns ist es wichtig, dass es unseren Mitarbeitenden gut geht. Dazu gehört auch das Berücksichtigen familiärer Aufgaben, wie etwa die Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen.

Um uns auch in diesem Bereich weiterzuentwickeln, absolvieren wir als Unternehmen regelmäßig das Audit „berufundfamilie“, aus dem Maßnahmen abgeleitet und in einem vorgegebenen Zeitraum umgesetzt werden.

Wir freuen uns auch über klingende Auszeichnungen: So wurde die VBV erneut für ihre hervorragende Recruiting-Qualität ausgezeichnet und bekam das bronzefarbene BEST-RECRUITERS-Gütesiegel verliehen.



Zertifiziertes Umweltmanagement

Wir halten uns nicht nur in der Veranlagung der Kundengelder und in der Veranlagung des eigenen Finanzvermögens an einen strengen Kriterienkatalog, sondern setzen darüber hinaus Schritte, um die Treibhausgas-Emissionen, die im Rahmen des Büroalltags entstehen, zu reduzieren. Seit 2010 ist die Vorsorgekasse EMAS zertifiziert, seit 2020 die gesamte VBV-Gruppe.



Umfangreiche Details finden sich im [Nachhaltigkeitsbericht](#) der VBV-Gruppe:



Lagebericht

Lagebericht	16
Entwicklung des Pensionskassenmarktes	18
Entwicklung der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft	19
Veranlagungsjahr 2025	21
Risikomanagement	24
Compliance-Bericht	29
Mitarbeiter:innen	30
Nachhaltigkeit in der VBV	31
Eckdaten der Gesellschaft	33
Geschäftsergebnis	34
Allgemeine Angaben	34
Strategische Ziele – Ausblick 2026	35
Danksagung	37

Lagebericht

Konjunktur weltweit 2025

Die weltwirtschaftliche Entwicklung erwies sich im Jahr 2025 insgesamt als widerstandsfähig, blieb regional jedoch uneinheitlich. Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt das Wachstum der Weltwirtschaft für 2025 auf 3,3% und erwartet für 2026 ebenfalls 3,3% sowie für 2027 3,2%. Die OECD lag in ihrer zuletzt verfügbaren Prognose etwas vorsichtiger und rechnete für 2025 mit 3,2%, für 2026 mit 2,9% und für 2027 mit 3,1% globalem Wachstum.

Die US-Wirtschaft wuchs im Jahr 2025 real um 2,2% (Jahresdurchschnitt gegenüber 2024), nach 2,8% im Jahr 2024. Im 4. Quartal 2025 stieg das reale BIP laut „Advance Estimate“ mit 1,4%. Treiber waren u. a. Konsumausgaben und Investitionen. Für den weiteren Verlauf erwartet der IWF für die USA ein Wachstum von 2,4% im Jahr 2026 und 2,0% im Jahr 2027.

Im Euroraum nahm das reale BIP im Gesamtjahr 2025 nach jüngster Eurostat-Schätzung um 1,4% zu. Die Beschäftigung stieg 2025 um 0,7%; im vierten Quartal erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorquartal um 0,2%. Für den weiteren Ausblick lagen die Prognosen zuletzt enger beieinander, wurden zuletzt aber vorsichtiger. Während die Europäische Kommission im Herbst 2025 für den Euroraum 1,2% Wachstum 2026 und 1,4% 2027 erwartete, geht die aktuelle EZB-Projektion vom März 2026 infolge erhöhter geopolitischer Unsicherheit nur noch von 0,9% für 2026 und 1,3% für 2027 aus.

Die Inflation im Euroraum ließ gegen Ende 2025 nach: Die jährliche HVPI-Rate lag im Dezember 2025 bei 1,9% nach 2,1% im November. Für das Gesamtjahr 2025 veranschlagte die Europäische Kommission bzw. die EZB im Euroraum durchschnittlich 2,1% Inflation. Nach der aktuellen EZB-Projektion vom März 2026 dürfte die Teuerung 2026 – auch infolge höherer Energiepreise – vorübergehend wieder auf 2,6% steigen und 2027 auf 2,0% zurückgehen.

Deutschland: Nach der Schwächephase 2023/2024 zeigte sich 2025 leicht positiver: Destatis meldete für 2025 ein reales BIP-Plus von 0,2%. Auf Quartalsebene lag das BIP im 4. Quartal 2025 zudem 0,6% über dem Vorjahresquartal (preisbereinigt).

China: Die chinesische Statistikbehörde (NBS) weist für 2025 ein reales BIP-Wachstum von 5,0% aus. Laut IWF soll sich das Wachstum 2026 auf 4,5% und 2027 auf 4,0% verlangsamen.

Indien: Für Indien hebt der IWF im aktuellen Update das Wachstum 2025 auf 7,3% an und erwartet eine Normalisierung auf 6,4% in den Jahren 2026 und 2027.

Konjunktur Österreich 2025/26

Nach zwei Jahren Rezession hat sich die österreichische Wirtschaftsleistung im Jahr 2025 leicht stabilisiert. Laut Einschätzung der Institute WIFO und IHS ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2025 real um etwa 0,5% gewachsen.

Für das Jahr 2026 ging man zu Jahresanfang noch von einer deutlicheren Erholung aus. Diese Zahlen wurden aber auf Grund des Iran-Krieges und den damit steigenden Energierohstoffpreisen Ende März / Anfang April angepasst. Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) erwartet für 2026 nun ein Wirtschaftswachstum von 0,5%, die Inflationsprognose wurde von 2,4% auf 2,7% angehoben.

Die Prognosen für den Arbeitsmarkt zeigen, dass die Arbeitslosenquote 2025 auf etwa 7,4% gestiegen ist. Die Arbeitslosenquote wird laut OeNB-Prognose vom März 2026 im laufenden Jahr bei 7,5% verharren.

Demografische Entwicklung

Am 1. Jänner 2026 lebten laut vorläufigen Ergebnissen der Statistik Austria 9.219.113 Menschen in Österreich – ein Anstieg um 21.900 Personen bzw. 0,24% gegenüber Jahresbeginn 2025. Damit setzte sich das Bevölkerungswachstum fort, fiel aber erneut schwächer aus als in früheren Jahren.

Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit lag zu Jahresbeginn 2026 bei 20,5% (ca. 1.890.740 Personen), etwas höher als im Vorjahr (20,2%).

Regionale Unterschiede bei der Bevölkerungsentwicklung blieben bestehen:

- Wien verzeichnete erneut den stärksten relativen Zuwachs (0,7%),
- während in anderen Bundesländern nur geringe Zuwächse bzw. leichte Rückgänge festgestellt wurden.

Die österreichische Bevölkerung wird weiter älter, ein Trend, der sich auch 2026 fortsetzt. Das Durchschnittsalter lag laut den neuesten statistischen Daten 2025 bei etwa 43,6 Jahren und wird prognostisch 2026 weiter leicht steigen.

Die Lebenserwartung bei der Geburt blieb zuletzt hoch. Sie liegt bei Männern bei rund 79,4 Jahren und bei Frauen bei rund 84,2 Jahren. Diese Werte zeigen die langfristige Zunahme der Lebenserwartung im Vergleich zu früheren Jahrzehnten.

Laut Prognosen der Statistik Austria wird die Bevölkerung bis 2040 weiter altern. Der Anteil der 65-Jährigen und älter nimmt deutlich zu, während die Bevölkerungsanteile der jüngeren und erwerbsfähigen Gruppen stagnieren oder rückläufig sind. Dies führt zu einem steigenden Altenquotienten (Verhältnis von Personen 65+ zu Personen im Alter 20–64), der langfristig die sozialen Sicherungssysteme belastet. In historischen Vergleichsreihen war dieser Quotient 1950 noch wesentlich niedriger – damals kamen auf eine Person im Pensionsalter etwa sechs Erwerbsfähige. Heute sind es nur noch rund drei, und bis 2040 könnten es laut Prognosen nur noch etwa zwei Erwerbsfähige sein.

Die Erwerbsbeteiligung älterer Personen (55–64 Jahre) lag in Österreich 2024 bei rund 57%, deutlich unter dem EU-Durchschnitt von knapp 64%, was strukturelle Herausforderungen am Arbeitsmarkt widerspiegelt.

Prognosen bis 2040/2050 gehen weiterhin von einem moderaten Bevölkerungsanstieg aus, bevor langfristig ein Plateau oder Rückgang möglich ist. Bis 2040 wird laut Statistik Austria von einem Anstieg auf etwa 9,4 Millionen Einwohner:innen ausgegangen, bevor spätere Alters- und Wanderungsdynamiken zu leicht sinkenden Zahlen führen könnten.

Gleichzeitig bleibt die Anpassung der sozialen Sicherungssysteme – insbesondere des Pensionssystems – eine zentrale Herausforderung. Der demografische Wandel setzt umlagefinanzierte Systeme unter Druck, da der Anteil der Erwerbstätigen relativ zur Zahl der Pensionist:innen sinkt.

Entwicklung des Pensionskassenmarktes

Die Altersvorsorge in Österreich ist nach dem „Drei-Säulen-Modell“ aufgebaut, dabei ergänzen sich staatliche Pensionen (1. Säule), Betriebspensionen (2. Säule) und die private Vorsorge (3. Säule). Der Markt teilt sich mit Jahresbeginn 2026 in insgesamt sieben Pensionskassen, davon in fünf überbetriebliche und zwei betriebliche, auf.

Anzahl der Berechtigten aller Pensionskassen

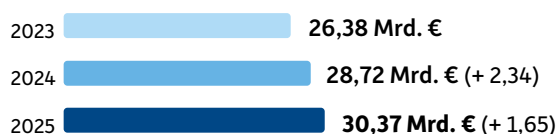
Die Zahl der AWB und LB hat sich im Jahresvergleich erneut erhöht. Ende 2025 wurden laut FMA insgesamt 1.134.464 Personen (2024: 1.099.263 Personen) in einem Pensionskassensystem geführt. Den Großteil davon stellen AWB mit 975.144 Personen (2024: 947.486) dar. 159.320 Personen (2024: 151.777 Personen) erhalten bereits laufende Pensionszahlungen von einer betrieblichen oder überbetrieblichen Pensionskasse.



Quelle: FMA, Quartalsbericht Q4 2025

Verwaltetes Vermögen aller Pensionskassen

Die österreichischen Pensionskassen verwalteten laut Daten der FMA zum Ende des Jahres 2025 ein Vermögen von 30,37 Mrd. Euro (2024: 28,72 Mrd. Euro). Das Vermögen der Pensionskassen erhöhte sich damit durch Beitragszuflüsse und eine gute Performance an den Finanzmärkten im Jahresvergleich um rund 5,74%. Die österreichischen Pensionskassen bilanzierten laut Zahlen der OeKB im Jahr 2025 mit einem Jahresendergebnis von durchschnittlich 4,86% (2024: 7,77%).



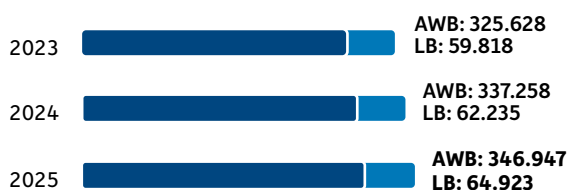
Quelle: FMA, Quartalsbericht Q4 2025

Entwicklung der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft

Anzahl der Berechtigten der VBV-Pensionskasse

Im Jahr 2025 konnte die VBV die Anzahl der Berechtigten erneut erhöhen. 411.870 Personen waren mit Ende 2025 in ein Pensionskassensystem bei der VBV miteinbezogen. Bei den AWB konnte ein Wachstum um 9.689 Personen auf Ende 2025 346.947 Personen verzeichnet werden. Damit stellen die Personen mit einer Anwartschaft auf eine Pensionsleistung den Großteil dar. Die Anzahl der LB stieg zeitgleich um 2.688 Personen auf 64.923 Leistungsberechtigte. Beide Werte verstehen sich inklusive Konsortialpartner.

ANZAHL DER AWB UND LB DER VBV-PENSIONSKASSE

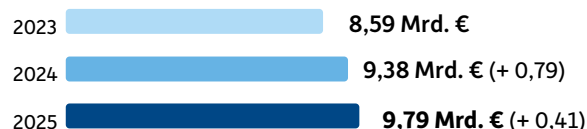


Quelle: VBV

Veranlagtes Vermögen der VBV

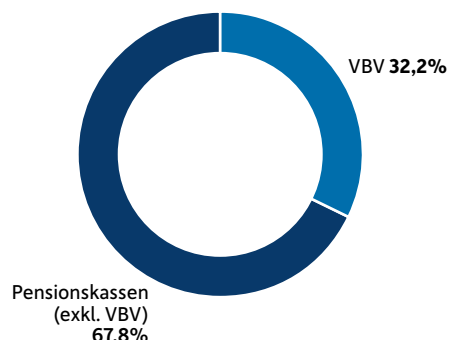
Das veranlagte Vermögen der VBV lag mit Ende 2025 bei 9,79 Mrd. Euro (2024: 9,38 Mrd. Euro). Damit erhöhte sich das Vermögen im Jahresvergleich um rund 4%. Ausschlaggebend für die Veränderung bei dem verwalteten Vermögen waren das Veranlagungsergebnis zum 31.12. sowie neu abgeschlossene Pensionskassenverträge. Das Vermögen der VBV wird in insgesamt 29 Veranlagungs- und Risikogemeinschaften verwaltet.

VERWALTETES VERMÖGEN VBV-PENSIONSKASSE IN MRD. EURO



Quelle: VBV

Daraus ergibt sich mit 31.12.2025 ein Marktanteil von 32,2% nach verwaltetem Vermögen.



Quelle: FMA, VBV

Vertriebserfolge

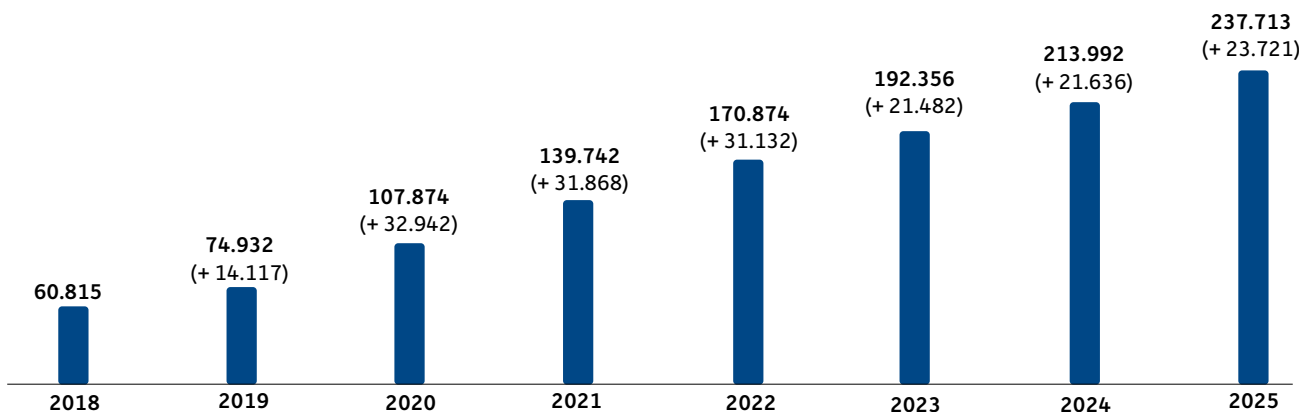
Die VBV-Pensionskasse kann erneut auf ein besonders erfolgreiches Jahr im Vertrieb und Kundenservice zurückblicken. In den letzten Jahren gewann die VBV den Großteil aller Ausschreibungen. Jüngster Erfolg war die Übernahme der Verwaltung des leistungsorientierten Pensionskassenmodells der IBM Österreich mit 1. Jänner 2026. Zudem konnten im Vorjahr allein in der VBV-Pensionskasse 80 Pensionskassenverträge mit Unternehmenskunden abgeschlossen werden.

Pensionen

Im Kalenderjahr 2025 sind rund 3.451 Personen in Pension gegangen. Unter Berücksichtigung der im vergangenen Jahr verstorbenen Leistungsberechtigten sowie von erfolgten Pensionseinstellungen (gesamt 1.112 Personen) hat sich die Zahl der Pensionsbezieherinnen und Pensionsbezieher somit von 51.346 Personen im Jahr 2024 auf 53.685 Personen im Jahr 2025 erhöht (exklusive Konsortialpartner).

Die im Jahr 2025 abgerechneten Pensionen sind gegenüber dem Jahr 2024 um rund 6% gestiegen und beliefen sich mit Ende des Vorjahres auf ca. 319 Mio. Euro. Die durchschnittlich ausbezahlte monatliche Pension der VBV lag im Vorjahr bei rund 430 Euro.

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Leistungsbezieher der VBV-Pensionskasse hat sich in den letzten fünf Jahren kaum verändert und beträgt weiterhin ca. 63 Jahre.



In den letzten Jahren wurde das Angebot kontinuierlich erweitert. 2025 wurde die Integration von ID Austria noch weiter ausgebaut: Berechtigte können sich nun bei Austritt aus der Pensionskasse oder beim Pensionsantritt mit ID Austria legitimieren und müssen keine zusätzlichen Dokumente hochladen. Auch für 2026 sind weitere Neuerungen vorgesehen.

Onlineservices der VBV

MEINE VBV – DAS ONLINESERVICE FÜR BERECHTIGTE

Die VBV setzt seit dem Jahr 2018 auf ein individuelles Onlineportal für ihre Berechtigten. Als Informationsdrehscheibe und Kommunikationsportal bietet das Onlineservice Meine VBV wichtige Informationen zu ihrer Pensionsvorsorge. Im Onlineservice finden Anwartschafts- und Leistungsberechtigte alle Informationen und Dokumente zu ihrer Vorsorge bei der VBV-Pensionskasse.

Ziel ist es, den Berechtigten ein Full-Service-Portal anzubieten, bei dem sie alles rund um ihre betriebliche Altersvorsorge an einem Ort einsehen und abwickeln können. Deshalb arbeitet die VBV-Pensionskasse laufend an zusätzlichen Services und Erweiterungen des Portals.

Mit Jahresende 2025 waren bereits mehr als 237.000 Berechtigte der VBV-Pensionskasse registriert und nutzen die Vorteile von Meine VBV.

VBV Business – das Arbeitgeberportal

Nach einer Pilotphase steht VBV Business seit 2025 Firmenkunden der VBV-Pensionskasse und VBV-Vorsorgekasse zur Verfügung. Arbeitgeber können damit die gesamte Verwaltung des Pensionskassenmodells und die Kommunikation mit der VBV-Pensionskasse – ähnlich wie bei den Berechtigten in Meine VBV – direkt über VBV Business abwickeln.

Veranlagungsjahr 2025

Entwicklung der Finanzmärkte

Das rückblickend für die Finanzmärkte wohl prägendste, aber letztlich dann doch nur temporäre Ereignis war 2025 der von US-Präsident Trump ausgerufene „Liberation Day“. Der 2. April, an dem Donald Trump im Rosengarten des Weißen Hauses eine Tafel mit Einfuhrzöllen für alle Länder der Welt präsentierte. Die Maßnahme kam damals zwar nicht unerwartet, das Ausmaß war hingegen eine sehr negative Überraschung. Die zunächst gut ins Jahr gestarteten Aktienmärkte gaben in den folgenden Tagen deutlich nach. So verlor der MSCI World, der Aktienindex der entwickelten Industriestaaten, in Euro gerechnet von seinem Hoch im Februar über 20%, wobei ein Teil des Verlustes bereits in den Wochen davor durch den sehr schwachen US-Dollar entstand. Die folgenden Monate waren durch ein regelmäßiges Tauziehen um ein Aufschieben der Zölle geprägt, wobei sich zunehmend zeigte, dass Donald Trump seine Ankündigungen mehr als Verhandlungsbasis und nicht als tatsächlichen Beschluss sah. „TACO“ („Trump Always Chickens Out“, in etwa „Trump macht immer einen Rückzieher“), wurde an den Finanzmärkten in Folge ein beliebtes Schlagwort. Dies führte ab Ende April zu einer deutlichen Erholung an den Aktienmärkten, die sukzessive die Verluste wieder ausgleichen konnten. Als es Ende Juli in der Zollfrage zu einer Einigung mit der Europäischen Union kam, verzeichneten die meisten Aktienmärkte im laufenden Jahr bereits wieder Gewinne. Auch wenn der Vertrag nachteilig für die EU war, gab er den Märkten doch wieder Sicherheit.

Etwas überraschend war, dass die USA unter den Aktienmärkten im abgelaufenen Jahr für Euro-Investoren eines der am wenigsten rentablen Länder war, obwohl die Zölle der USA ihre Handelspartner sehr einseitig trafen und kaum ein Land es wagte, seinerseits Gegenzölle zu beschließen. Ein Grund war der schwache US-Dollar, auch ein Ziel der US-Handelspolitik unter Donald Trump. In Summe konnten die US-Aktienmärkte aber auch in Euro umgerechnet zulegen, selbst wenn in Europa und den Schwellenländern deutlich höhere Erträge erzielt wurden.

Generell war 2025 ein erfolgreiches Jahr für praktisch alle Anlageklassen. Nicht nur bei den Aktien, auch bei den Anleihen konnten alle wichtigen Kategorien das Jahr positiv beenden, eine durchaus seltene Konstellation. Sowohl Staatsanleihen der Eurozone als auch jene der USA und ganz besonders jene der Schwellenländer sowie Unternehmensanleihen guter wie schlechter Bonität erzielten Gewinne, selbst nach Abzug von Währungsabsicherungskosten im Falle von in US-Dollar denominierten Anleihen. Am schwächsten waren dabei noch die Staatsanleihen der Eurozone, die durch das Ende der deutschen Schuldenbremse und der geplanten höheren Aufnahme von Staatsschulden belastet wurden.

Hauptgrund für die generell erfreuliche Entwicklung waren die Zinssenkungen der Notenbanken. Die Europäische Zentralbank EZB setzte im 1. Halbjahr ihre Leitzinssenkungen aus dem Vorjahr fort. Nach den vier Zinsreduktionen im Jahr 2024 erfolgten vier weitere Zinssenkungen in den ersten vier Sitzungen 2025. Grund war die sich verbessernde Inflationsentwicklung. So fiel der Preisauftrieb zeitweise unter das Ziel von 2%, auch wenn Österreich hier eine negative Ausnahme bildete. Hierzulande blieb die Preisentwicklung deutlich darüber. Die US-Notenbank Fed hatte hingegen ihre Leitzinssenkungen Ende 2024 kurz nach dem Wahlsieg von Donald Trump gestoppt. Seine Pläne zu einer expansiven Fiskalpolitik sowie den Einfuhrzöllen ließen die Befürchtung von höheren Inflationsraten wachsen. Nachdem bis Ende Juli viele Handelsabkommen abgeschlossen wurden und sich weiterhin kein schnellerer Anstieg im Preisniveau zeigte, schwenkte auch die US-Notenbank um und startete ab September mit neuerlichen Zinssenkungen. Tatsächlich war es in den USA die Arbeitslosenrate, neben der Inflationsrate das zweite offizielle Ziel der Fed, welche die Amerikaner zum Handeln bewegte. Schon länger zeigt sich in den USA eine deutliche Verlangsamung des Jobwachstums in einem Ausmaß, wie es historisch nur vor Rezessionen erfolgte. Allerdings bleibt bisher auch eine Kündigungswelle aus. Unter dem Schlagwort „slow hire, slow fire“ werden nur wenige Menschen gekündigt, aber auch nur wenige eingestellt. Die Implementierung von Künstlicher Intelligenz am Arbeitsplatz wird als einer der Gründe angesehen. Diese führte bislang aber nicht zur befürchteten Kündigungswelle und zum Abbau bestehender Jobs, allerdings versuchen die Unternehmen stattdessen, neue Mitarbeiter, die erst angelernt werden müssten, durch KI-Modelle zu ersetzen. Als ein anderes Schlagwort in Bezug auf die US-Wirtschaft wird zunehmend die „K-shaped economy“ genannt. Gemeint ist damit die zunehmende Einkommens- und Vermögensklüft zwischen Niedrigverdienern, die unter steigenden Lebenshaltungskosten und Reallohnverlusten leiden, und der reichen Oberschicht, die den Großteil des Aktienkapitals hält und von den seit Jahren boomenden Aktienmärkten profitiert. Der Name kommt daher, dass der Trend der ab- und gleichzeitig aufsteigenden Entwicklung der verschiedenen Bevölkerungsschichten an die Balken des Buchstaben „K“ erinnert. Vor allem beim für die US-Wirtschaft entscheidenden und noch immer boomenden Konsum zeigt sich diese Entwicklung deutlich. Dieser wird zunehmend von der Oberschicht getragen, während einkommensschwächere Menschen ihre Ausgaben einschränken.

Eine sehr unterschiedliche Entwicklung verzeichneten die Rohstoffe. Während Gold mit einem Plus von 64,6% (in USD) eines seiner besten Jahre hatte, war das für die Wirtschaft wichtige Öl schwach (- 18,5% in USD für die Nordsee-Sorte Brent) und drückte damit die Inflation, was wiederum die erwähnten Zinssenkungen erleichterte.

Einschätzung der zukünftigen Finanzmarktentwicklung

Nach angeblich langer Überlegung mit über Monate hinweg oftmals widersprüchlichen Aussagen gab Donald Trump am 30. Jänner 2026 seine Entscheidung über den künftigen Vorsitzenden der US-Notenbank Fed bekannt. Kevin Warsh soll ab Mai die wichtigste Notenbank der Welt leiten. Kein leichter Job, stand der bisherige Amtsinhaber Jerome Powell, selbst vor acht Jahren von Trump ernannt, letztes Jahr fast permanent im verbalen Kreuzfeuer des US-Präsidenten. Warsh soll die Notenbank unabhängig leiten, Trump hat aber klare Vorstellungen wie die Entscheidungen auszusehen haben: Die Zinsen sollen deutlich gesenkt werden. Nicht immer einfach zu argumentieren, da das Inflationsziel der Fed von 2% bislang nicht erreicht ist. Warsh kommt in das Amt zudem mit einem Ruf als geldpolitischer Falke. Das heißt jemand, der zu einer restriktiven Geldpolitik tendiert mit einem starken Fokus auf eine niedrige Inflation, somit eigentlich das genaue Gegenteil von Trumps Wunschvorstellung. Genau zu seiner Bestellung kam es zu einem Crash an den Edelmetallmärkten, die davor aus Angst vor einer ultralockeren und inflationären US-Geldpolitik heiß gelaufen waren. Gold verlor innerhalb von 48 Stunden rund 20% an Wert, Silber sogar rund 40%. Trotzdem blieben beide Edelmetalle seit Jahresbeginn deutlich positiv. Ob Kevin Warsh seinem Ruf, der aus seiner Zeit als Fed Gouverneur während der Jahre vor und nach der Finanzkrise 2008 stammt, gerecht wird oder er mehr den Ruf von Donald Trump folgen wird, wird eine der interessantesten und wichtigsten Fragen für die Finanzmärkte in diesem Jahr werden.

Die Finanzmärkte starteten abgesehen von den extremen Volatilitäten an den Metallmärkten zunächst robust ins neue Jahr. Allerdings scheint es immer deutlicher zu einer Rotation an den Aktienmärkten zu kommen. Während die großen US-Techaktien, die den Boom der letzten Jahre geprägt hatten, seit letztem Oktober kaum Kursgewinne erzielen konnten, stiegen Aktien aus den Schwellenländern, aus Europa sowie Aktien kleinerer Unternehmen oder auch von Unternehmen aus dem Rohstoffbereich sowie nicht-zyklische Konsumaktien deutlich an. Allesamt Regionen und Sektoren, die lange Jahre hinterhergehinkt waren. So zählt auch die Wiener Börse, die seit der Finanzkrise 2008 nur wenig Ertrag geliefert hatte, seit Ende letzten Jahres zu den größeren Gewinnern.

Wenngleich geopolitische Ereignisse die Finanzmärkte oft nur vorübergehend beeinflussen, so geht mit ihnen zumindest eine Phase der Unsicherheit einher, die mit erhöhter Volatilität bei risikobehafteten Anlageklassen wie Aktien verbunden ist. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung ist die USA-Iran-Krise in eine Phase der militärischen Eskalation eingetreten, mit noch nicht absehbaren Folgen für die Weltwirtschaft, sollten die Erdöl- und Gaspreise

extrem ansteigen und damit einen inflationären Schock auslösen.

Finanzielle Veranlagungsergebnisse

Die VBV-Pensionskasse verwaltete mit 31.12.2025 ein Vermögen von 9,79 Milliarden Euro für über 371.000 Berechtigte (exklusive Konsortialpartner; inklusive 411.870 Berechtigte). Die Anlageerträge in den einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) sind abhängig von der strategischen Asset Allocation, die ihrerseits wiederum von den passivseitigen Gegebenheiten (Anzahl und Verteilung von Anwartschafts- und Leistungsberechtigten, Alters- und Kapitalverteilung, Rechnungszinsen, weitere Faktoren) und Risiko-Vorgaben abhängt.

In den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) wurde je nach Risikostrategie ein Veranlagungsergebnis zwischen 4% (konservativ) und fast 7% (dynamisch) erzielt (nach kundenspezifischen Vorgaben gab es in einzelnen VRGen Abweichungen). 2024 waren es zwischen 6% und 12,5% – was über zwei Jahre zwischen 10% (konservativ) und 19,5% (dynamisch) Kapitalvermehrung entspricht.

Die größten Ergebnisbeiträge lieferten die Aktien, Rohstoffe und Anleihen, gewohnt stabile Beiträge der Bereich Private Debt.

Die mittelfristige Betrachtung der Ergebnisse der Lebensphasen-VRGen und VGen zeigt höhere Werte als der Langfristvergleich.

VBV-LEBENSPHASEN-VGEN (3-JAHRESDURCHSCHNITTSPERFORMANCE P.A.)

Dynamische Lebensphasen-VG	8,9%
Ausgewogene Lebensphasen-VG	5,8%
Konservative Lebensphasen-VG	5,3%
Defensive VRG	4,5%

VBV-LEBENSPHASEN-VGEN (15-JAHRESDURCHSCHNITTSPERFORMANCE P.A.)

Dynamische Lebensphasen-VG	4,8%
Ausgewogene Lebensphasen-VG	3,6%
Konservative Lebensphasen-VG	3,5%
Defensive VRG	3,1%

Nicht-finanzielle Auswirkungen der nachhaltigen Veranlagung

Die VBV-Pensionskasse verbindet in der nachhaltigen Veranlagung einen pragmatischen Zugang mit einer langjährigen Tradition. Diese wird mittels Instrumenten wie der Definition des Investment-Universums durch Klimaindizes und Positiv- und Negativkriterien, normenbasierten Screenings und Nachhaltigkeitsratings in den Veranlagungsportfolios, entsprechend an die jeweiligen Assetklassen angepasst und umgesetzt.

Nachhaltigkeitsengagement bei den Ziel-Unternehmen wird primär mittels externer Asset Manager:innen betrieben – dazu zählt auch ein entsprechender Votingprozess auf den Hauptversammlungen der investierten Firmen.

Bei bestehenden und prospektiven Geschäftspartner:innen werden nachhaltige Investmentprozesse und entsprechende Governance-Strukturen vorausgesetzt und im Zuge der Due Diligence überprüft. Die regulatorischen

Anforderungen der Sustainable-Finance-Verordnungen der EU werden sorgsam umgesetzt, ein regelmäßiges Nachhaltigkeitsreporting erfolgt an relevante Stakeholdergruppen.

Die VBV setzt auf eine permanente, relevante, glaubwürdige und messbare Umsetzung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz in den Portfolios, welche auch angesichts geopolitischer Ereignisse beibehalten wurde.

Passiv-Aktiv-Optimierung

Im abgelaufenen Jahr konnten weitere Optimierungen der VRG-Struktur dahingehend umgesetzt werden, dass mehr und mehr Berechtigte in die Lebensphasen-Modelle der VBV übergeführt werden konnten. Für die Berechtigten ist damit eine optimierte Ausrichtung der Rahmenbedingungen der Veranlagung gemäß ihrer Lebenssituation und ihrem Risiko-/ Ertragsprofil verbunden.

Risikomanagement

Risikopolitische Grundsätze

Die Risikopolitik der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft definiert Rahmenbedingungen, Aufgaben und Ziele des Risikomanagementprozesses und ist damit ein Kernelement der Anlagepolitik der Gesellschaft.

Als Pensionskasse unterliegt die Gesellschaft unter anderem entsprechenden Regelungen des PKG sowie begleitender Verordnungen der FMA. Als kapitalgedeckte Vorsorgeform befindet sich das Unternehmen in einem Spannungsfeld zwischen kurzfristigem Veranlagungserfolg und langfristigem Ansparprozess. Auf dieses Spannungsfeld müssen Veranlagung und Risikomanagement der VBV abgestimmt sein. Die jederzeit ausreichende Bereitstellung liquider Mittel, die Erzielung entsprechender Erträge sowie die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestertragsgarantie prägen die Aufgaben des Veranlagungs- und Risikomanagements der Gesellschaft.

Strategische Zielsetzung

Kernbereiche jeder betrieblichen Vorsorgeeinrichtung sind die Vermögensveranlagung und das Veranlagungsrisikomanagement. In der VBV wurde schon frühzeitig das Veranlagungsrisikomanagement als eigener Bereich etabliert und in den letzten Jahren konsequent zu einem umfassenden Risikomanagement für die gesamte Gesellschaft ausgebaut. Veranlagungs- und Risikomanagement tragen zentral, gemeinsam mit weiteren Bereichen wie z. B. dem Aktuariat oder der Internen Revision, zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der vertraglichen Leistungen bei.

Fachliche Anforderungen

Das Risikomanagement weist entsprechend den Aufgaben eines Asset-Liability-Managements sowohl Expertise aus den Bereichen Veranlagung als auch Finanz- und Versicherungsmathematik aus. Als eigenständiger Bereich gewährleistet das Risikomanagement somit eine simultane Aktiv-Passiv-Sicht und entspricht daher den gesetzlichen Anforderungen.

Prozess

Ausgehend von den einzelnen Risikokategorien erfolgt die Festlegung der Risikotragfähigkeit und die Bestimmung der Zielgrößen. Der Prozess ist in der VBV als Regelkreis festgelegt. Grundsätzlich müssen die einzelnen Risikokategorien im zeitlichen Ablauf sowohl für sich als auch in aggregierter Form betrachtet werden.

Das gemeinsame Betrachten qualitativer und quantitativer Aspekte dient als Grundlage zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit gemäß den definierten Zielgrößen.

Prozesstypische Elemente wie Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -dokumentation folgen einem strukturierten Ablauf. Die fristgerechte und regelmäßige Berichterstattung an die definierten Gremien liefert eine risikobasierte Entscheidungsgrundlage.

Der Risikomanagementprozess ist in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) eingebettet. Dieser KVP gewährleistet die Überwachung von getroffenen Maßnahmen auf Basis bereits umgesetzter Schritte und leistet gegebenenfalls Anstoß für weitere Maßnahmen.

Für die VBV kann Risiko in folgende Risikokategorien unterteilt werden:

MARKTRISIKO

Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bestehende Vermögenswerte oder Aktiva aufgrund negativer Marktentwicklung (z. B. Aktienkurse, Zinsentwicklung, Währungen) an Wert verlieren und für den Risikoträger ein Verlust entsteht.

KREDITRISIKO

Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass dem Kreditgeber (Risikoträger) dadurch ein Verlust entsteht, dass ein Kreditnehmer (z. B. durch Insolvenz) seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefährdung von Kapital bzw. Gewinnen bei einer potenziellen Unfähigkeit, die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, ohne dabei hohe Verluste zu erleiden.

OPERATIONELLE UND TECHNOLOGISCHE RISIKEN

Unter operationellen Risiken versteht man die Gefahr von Verlusten als Folge von unangemessenem Verhalten oder Versagen von Mitarbeiter:innen, internen Prozessen oder Systemen oder aufgrund externer Ereignisse.

RISIKOKONZENTRATION

Unter Risikokonzentration versteht man die Gefahr, die durch die Aggregation von Einzelrisikopositionen wie Garantiegeber:innen, Manager:innen, Sektoren o. ä. entsteht und zu substantiellen Verlusten des Risikoträgers führen kann.

Nachhaltigkeitsrisiken (auch ESG-Risiken genannt), sind Risiken, die mit Umwelt, Sozialem oder Unternehmensführung im Zusammenhang stehen, und deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten sowie die Reputation eines Unternehmens haben könnten. Diese Risiken werden nicht als eigenständige Kategorie verstanden, sondern verstärken oder verändern Risiken bereits bislang bestehender Kategorien und werden dort erfasst.

Die allgemein gebräuchliche und in der VBV verwendete Definition von Risiko, Risikokategorien und weiteren damit im Zusammenhang stehenden Begriffen deckt sich mit den Angaben der Österreichischen Finanzmarktaufsicht und der Oesterreichischen Nationalbank, auf deren Homepages entsprechende Definitionen ersichtlich sind:

www.fma.gv.at

www.oenb.at

Im Folgenden werden diese, sofern für die VBV relevant, erörtert.

Veranlagung des Finanzvermögens

Per Stichtag 31.12.2025 beträgt das Finanzvermögen der VBV insgesamt rund 361,2 Mio. Euro nach Berücksichtigung des Abzugs einer Wertminderung in Höhe von 182.000,- Euro. Die Wertminderung reflektiert dabei die Auswirkung einer seit dem Jahr 2023 erfolgten Bonitätsverschlechterung einer Anleihe mit einer Restlaufzeit von knapp 3 Jahren.

Das Finanzvermögen der VBV ist überwiegend in festverzinsliche und variabel verzinsten Anlagen investiert.

Zur Erfassung des Kreditrisikos werden Ratings von anerkannten Agenturen herangezogen. Der Bestand an Anleihen ist zum größten Teil dem „Investmentgrade“-Bereich zuzuordnen, wobei einzelne Emissionen über keine Bewertung einer Rating-Agentur verfügen (siehe dazu die nachfolgende Grafik auf Seite 26).

Dem Anlagevermögen werden Wertpapiere zugeordnet, welche dauerhaft gehalten werden. Seit dem Jahr 2021 wird für das Anlagevermögen die Über-Pari-Kaufpreisanteile- bzw. Unter-Pari-Kaufpreisanteile-Amortisierung (gegen den Zinsertrag RZ 58b) angewendet. Die Amortisierung erfolgt aktivseitig direkt über die Finanzanlage. Die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2025 nach Assetklassen	EUR PK AG
EUR-Staatsanleihe	193.552.147,64
EUR-Bankanleihe	65.515.326,51
EUR-Corporates	59.437.122,11
Cash	42.663.129,70
GESAMT	361.167.725,96

MARKTRISIKO

Aufgrund der Allokation besteht aktuell kein Marktrisiko aus Aktien. Das Fremdwährungsrisiko entsteht unter anderem durch Investitionen in Titel, die nicht in Euro denominiert sind. Im Portfolio sind per Stichtag keine Titel in Fremdwährung investiert. Das Zinsrisiko ist eine Risikokategorie, der die VBV ausgesetzt ist. Diesem Risiko wird ex ante durch die vorsichtige, diversifizierte Ausrichtung begegnet. Schwankungen im Bereich der Euro-Zinskurve beeinflussen entsprechend des Wertes des Finanzvermögens der VBV.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen verschiedener Szenarien auf das Finanzvermögen der VBV:

Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2025 nach Assetklassen	FMA-Stressszenario 1		FMA-Stressszenario 2		BAFIN RA25	
	Stressrendite	EUR PK AG	Stressrendite	EUR PK AG	Stressrendite	EUR PK AG
Anlagekategorien						
EUR-Staatsanleihe	- 20,00%	154.841.718,11	- 10,00%	174.196.932,88	- 5,00%	183.874.540,26
EUR-Bankanleihe	- 20,00%	52.412.261,21	- 10,00%	58.963.793,86	- 5,00%	62.239.560,18
EUR-Corporates	- 20,00%	47.549.697,69	- 10,00%	53.493.409,90	- 5,00%	56.465.266,00
Cash	0,00%	42.663.129,70	0,00%	42.663.129,70	0,00%	42.663.129,70
GESAMT		297.466.806,71		329.317.266,34		345.242.496,14

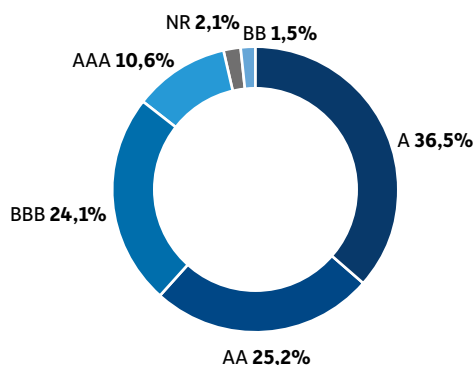
Die dargestellten Beispiele zeigen verschiedene, krisenhafte Marktpreisveränderungen. Die ersten beiden orientieren sich an Stressszenarien der FMA für Pensionskassen, die mit „BAFIN“ titulierte Variante stammt von der deutschen Aufsichtsbehörde. Vor allem das „FMA Stressszenario 1“ stellt dabei eine Extremsituation dar. Für alle Szenarien gilt, dass dabei diversifizierende Korrelationsannahmen nicht in die Kalkulation eingehen.

Hinsichtlich der Auswirkungen auf die nationalen, solvenzrechtlichen Eigenmittelvorschriften wird auf ein Spezifikum der Pensionskasse verwiesen. Grundsätzlich gilt für die VBV, dass ein kapitalmarktbedingter Stress, der zu starken Veränderungen der Marktpreise führt, sowohl das Finanzvermögen wie auch die Basis für die solvenzrechtlichen Anforderungen, die Deckungsrückstellung, gleichermaßen beeinflusst.

Für die Pensionskasse gilt dabei als Vorgabe der § 7 (1) PKG, dass zumindest 1% der Deckungsrückstellungen, abzüglich VRGen mit unbeschränkter Nachschusspflicht seitens des Arbeitgebers und ohne Mindestertragsgarantie, als Basis heranzuziehen ist. Ergänzend gilt der § 7 (2a) PKG, der eine Eigenmittelbedeckung von zumindest 3,3% der Deckungsrückstellung der Leistungsberechtigten der Sicherheits-VRG gemäß § 12a Abs. 1 Z 2 bis 4 vorsieht. Die Höhe allfälliger drohender Einschüsse aus dem Titel Mindestertrag gemäß § 2 (2) PKG, die zu dotierende Rücklage gemäß § 7 (3) PKG und die daraus resultierenden Effekte für das Finanzvermögen werden im Kapitel „Veranlagung der Anwartschaften und Pensionen in der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft“ erläutert.

KREDITRISIKO

Zur Einschätzung der Bonität von Emittenten oder Kontrahenten werden Ratings von anerkannten Agenturen herangezogen. Nachfolgende Grafik zeigt die Aufteilung des Bestands an Renten nach Ratings. Der Anteil an non-rated Investments in dieser Abbildung entstammt einzelnen Emissionen, die über kein Rating verfügen.



LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen ist durch das Halten von liquiden Mitteln in Form von Bankguthaben sowie durch die jederzeit gegebene Möglichkeit zum Verkauf ausreichend marktgängiger Wertpapiere gewährleistet.

Zusätzlich zeigen nachfolgende Abbildungen die Fälligkeitsstruktur im Bestand, aufgeteilt nach Anlagevermögen und Umlaufvermögen:

Fälligkeitsstruktur Anlagevermögen	PK AG
ohne Fälligkeit	0,00
bis zu einem Monat	0,00
mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate	28.921.554,76
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre	92.805.113,04
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre	141.191.789,69
mehr als zehn Jahre	55.586.138,77
GESAMT	318.504.596,26

Fälligkeitsstruktur Umlaufvermögen	PK AG
ohne Fälligkeit	42.663.129,70
bis zu einem Monat	0,00
mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate	0,00
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre	0,00
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre	0,00
mehr als zehn Jahre	0,00
GESAMT	42.663.129,70

In der Darstellung sind grundsätzlich die Fälligkeiten angeführt, womit implizit reguläre Marktphasen angenommen sind. Aufgrund temporärer, krisenhafter Umstände kann auch bei grundsätzlich liquide handelbaren Produkten die Handelbarkeit in solchen Phasen nicht jederzeit gewährleistet sein oder wenn, dann nur mit entsprechenden Abschlägen.

OPERATIONELLE UND TECHNOLOGISCHE RISIKEN SOWIE UNTERNEHMENSWEITES RISIKOMANAGEMENT

Das operationelle Risiko ist die bestimmende Risikokategorie in operativen Abläufen. Operationelle Risiken werden durch das Zusammenwirken von Mensch und Organisation, Geschäftsprozessen, Technologie und externen Risiken beeinflusst.

Aus Sicht der VBV sind eine fundierte Ausbildung und gute Qualifikation aller Mitarbeitenden zentral. Laufende Personalentwicklung und Weiterqualifizierung

gewährleisten ein adäquates Niveau. Vertretungsregelungen begrenzen das Risiko des Ausfalls von Schlüsselkräften. Das installierte interne Kontrollsystem (IKS) und ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip sind in Kraft.

Die von der VBV gewählte Organisationsstruktur und die daraus folgende Funktionstrennung bilden die Basis zur Begrenzung des Risikos. Hinsichtlich Kompetenzen, Zeichnungsberechtigungen und Vertretungsregelungen sind klare Verantwortungen definiert. Wichtige Arbeitsabläufe sind in einem einheitlichen Prozessmanagementsystem dokumentiert und wurden allen Beteiligten zur verbindlichen Einhaltung kommuniziert.

Technologische Risiken, insbesondere Informations- und Kommunikations(IKT)-Risiken, werden durch laufende Systemprüfungen, Abnahmetests und der Dokumentation aller Prozesse im Rahmen eines Informationssicherheits-Managementsystems erfasst.

Neben einer der Kernaufgaben des Risikomanagements, dem Veranlagungsrisikomanagement, werden alle Kernbereiche der Gesellschaft in einen unternehmensweiten, einheitlichen Risikomanagementprozess integriert und erfasst. Die resultierende ganzheitliche Risikoberichterstattung liefert der Geschäftsführung einen wichtigen Baustein des Management-Informationssystems.

Veranlagung des Vermögens der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten

Per Stichtag 31.12.2025 ist das Vermögen der AWB und LB der VBV in 29 VRGen oder VGen der Pensionskasse verwaltet. Die VRG stellt ein bilanzrechtliches Sondervermögen dar. Im Folgenden wird die spezifische Situation dargestellt:

Veranlagung der Anwartschaften und Pensionen in der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft

Die Veranlagung des Vermögens der VRGen erfolgt im Hinblick auf § 2 PKG unter dem Aspekt der Sicherheit, der Rentabilität, dem Bedarf an flüssigen Mitteln sowie der angemessenen Mischung und Streuung der Vermögenswerte.

Ein pensionskassenspezifisches Risiko der VBV besteht aufgrund der möglichen Zuschussverpflichtung in die VRGen aus dem Titel „Mindestertrag“ gemäß § 2 (2) – (4) PKG.

Zur Bewertung der Höhe der potenziellen Zuschüsse wird der Kapitalverlauf dabei unter Zugrundelegung der für die nächsten Jahre erwarteten Portfoliorendite prognostiziert, die sich auf Basis finanzmathematischer Berechnungsmodelle bestimmt. Dabei werden für die Aktivseite der VRGen unter Zugrundelegung der aktuellen Anlagestrategie regelmäßig die erwartete Portfoliorendite und die erwartete Portfoliovolatilität bestimmt, die erwarteten Zuschüsse werden danach auf Basis einer stochastischen Modellierung ermittelt. Dieser Ansatz wird laufend insbesondere in Bezug auf die Validität der getroffenen Annahmen kontrolliert und adjustiert. In Stressszenarien wird zudem in periodischen Intervallen geprüft, wie die VRGen auf krisenhafte Veränderungen des Kapitalmarktes reagieren.

Die Bildung einer Mindestertragsrücklage ist nur für Verträge mit einer Mindestertragsgarantie verpflichtend. Diese Rücklage wurde per Stichtag 31.12.2025 in der vorgeschriebenen Höhe gemäß § 7(3) PKG von 3% der zu berücksichtigenden Deckungsrückstellung dotiert. Darüber hinaus war die daraus gebildete Rückstellung zur Deckung der kurzfristigen Zuschüsse ausreichend dotiert.

Das Risiko potenzieller Zuschüsse aus dem Titel „Mindestertrag“ über die nächsten fünf Jahre für die im Mindestertrag verbliebenen Aktiven und Pensionisten erscheint durch die Mindestertragsrücklage ausreichend gedeckt.

VORGÄNGE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Die seit 28. Februar 2026 eingetretene geopolitische Eskalation im Nahen Osten (Konflikt zwischen USA/Israel und Iran) stellt ein wertbegründendes Ereignis nach dem Abschlussstichtag dar.

Die VBV-Pensionskasse beobachtet die damit verbundenen Entwicklungen auf den internationalen Kapitalmärkten laufend mit hoher Aufmerksamkeit. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses konnten keine unmittelbaren wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft identifiziert werden. Gleichwohl können sich aus der erhöhten geopolitischen Unsicherheit temporär höhere Volatilitäten in einzelnen Assetklassen sowie Währungsbewegungen ergeben.

Die Veranlagungsstrategie der Pensionskasse ist auf Langfristigkeit ausgerichtet und basiert auf breit diversifizierten Portfolios mit differenzierter Abstufung von Stabilität und Ertragspotenzial. Das etablierte Risikomanagementsystem liefert eine laufende Überwachung potenzieller Marktrisiken und ermöglicht eine zeitnahe Reaktion auf veränderte Rahmenbedingungen.

Die VBV greift bei der Beurteilung dieser Situation auf umfangreiche Erfahrungen im Umgang mit Krisensituationen – in diesem Fall aus dem Beginn des Kriegs in der Ukraine und den darauffolgenden Marktverwerfungen – zurück und sieht sich sowohl in der Kapitalveranlagung als auch im Risikomanagement vorbereitet.

Eine verlässliche quantitative Abschätzung aller möglichen finanziellen Auswirkungen ist zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund der dynamischen Entwicklung der Rahmenbedingungen nicht möglich.

Compliance-Bericht

Unter Compliance wird die Einhaltung nationaler und europarechtlicher Vorgaben (Gesetze, Richtlinien und Verordnungen) sowie ethischer und moralischer Grundsätze verstanden. Bei jedem Unternehmen gibt es einen anderen Schwerpunkt, der sich aus der Geschäftstätigkeit sowie den jeweiligen Aufsichtsgesetzen ergibt.

Die Tätigkeit des Compliance-Verantwortlichen stützt sich auf die interne Richtlinie der VBV zur Vermeidung des Missbrauchs von Insider-Informationen und Marktmanipulationen im Unternehmen (Compliance-Richtlinie). Die Compliance-Richtlinie definiert Vertraulichkeitsbereiche und die damit einhergehende Vorabmeldepflicht für Mitarbeiter:innen aus diesem Personenkreis bei gewissen Wertpapiertransaktionen.

Zielsetzung der Richtlinie ist die Vermeidung des Marktmissbrauchs im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere durch Regelung der Grundsätze, unter denen compliance- bzw. kursrelevante Daten im Unternehmen weitergegeben werden bzw. weitergegeben werden dürfen. Gleichzeitig dient die damit verbundene Klarstellung der Verhaltenspflichten auch dem Schutz der Mitarbeiter:innen selbst.

Alle Mitarbeiter:innen der VBV werden bereits vor Dienstantritt über das Verbot des Missbrauchs von Insider-Informationen im Wertpapierhandel informiert. Die

Mitarbeiter:innen haben unverzüglich mit dem Compliance-Verantwortlichen Kontakt aufzunehmen, wenn sie aufgrund der ihnen vorliegenden Fakten und Informationen den begründeten Verdacht haben, dass eine geplante oder bereits durchgeführte Transaktion ein Insidergeschäft oder eine Marktmanipulation darstellen könnte. Dem Compliance-Verantwortlichen obliegt die laufende Überwachung der Einhaltung der Richtlinie. Ergänzend zur Compliance-Richtlinie stellt die Policy zur „Behandlung von Interessenkonflikten“ sicher, dass Interessenkonflikte vermieden bzw. gelöst werden.

Die VBV hat darüber hinaus ein internes „Whistleblowing“-System eingerichtet. Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit, Verstöße über einen „Whistleblowing“-Briefkasten zu melden.

Das Compliance-Regelwerk ist somit auf die tatsächliche Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur der VBV zugeschnitten. Das Regelwerk basiert auf dem Grundsatz der Integrität, dient der Verhinderung von Abhängigkeiten und Interessensverflechtungen, welche die Kunden schädigen oder den Kapitalmarkt in unfairen Weise beeinflussen sowie dem Ansehen der VBV abträglich sein könnten.

Im Berichtszeitraum 2025 gab es keine Verstöße gegen die oben genannten Richtlinien.

Mitarbeiter:innen

Die VBV weiß um die Bedeutung und den Stellenwert der Mitarbeiter:innen für das Unternehmen. Es ist ein großes Anliegen des Unternehmens, den Mitarbeiter:innen ein Arbeitsumfeld zu bieten, in dem sie ihr ganzes Potential entfalten können und welches auf ihre individuellen Bedürfnisse eingeht. Da sich diese ebenso wie das Arbeitsumfeld laufend verändern können, hat die VBV Maßnahmen ergriffen, um sich an neue Anforderungen anzupassen. Um auf die unterschiedlichen Lebenssituationen einzugehen, bietet die VBV flexible Arbeitszeiten in Form von Gleitzeit und alle Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten.

Um sich stetig weiterzuentwickeln, nimmt die VBV regelmäßig an der Befragung „Great Place to Work“ teil. Diese Befragung ermöglicht einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, denn es werden alle Mitarbeiter:innen nach ihrem Feedback und ihren Ideen gefragt, wovon sich in weiterer Folge Projekte zur Verbesserung des Arbeitsumfeldes, der Sozialleistungen und der Arbeitsbedingungen ableiten. Im Berichtsjahr 2025 konnte bei der Teilnahme an der „Great Place to Work“-Befragung ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt werden. 90% der Mitarbeiter:innen stimmten der Aussage „Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz“ zu. Ebenso erreichte die VBV den von Great Place to Work errechneten Trust-Index und ist somit ein „Certified Great Place to Work“.

Darüber hinaus hat sich die VBV durch die Teilnahme bei dem Audit „berufundfamilie“ dazu verpflichtet, Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben zu setzen, um den Mitarbeiter:innen in allen Lebenslagen ein nachhaltig positives und förderndes Arbeitsumfeld zu bieten. Seit 2024 nimmt deswegen die gesamte Unternehmensgruppe am Zertifizierungsprozess „berufundfamilie“ teil.

Die VBV legt großen Wert darauf, dass die Mitarbeiter:innen die Möglichkeit haben, sich stetig weiterzubilden,

denn der Unternehmenserfolg hängt maßgeblich von der Arbeitsleistung jeder einzelnen Person ab. Neben dem Angebot zahlreicher individueller Weiter- und Fortbildungen organisiert die VBV auch Fachvorträge zu unterschiedlichen Themen, zu denen alle Mitarbeiter:innen eingeladen sind. Ebenso ist die Gesundheit der Mitarbeiter:innen ein großes Anliegen der VBV. So werden Angebote wie Vorsorgeuntersuchungen, Impfaktionen und Informationsseminare organisiert, an denen die Mitarbeiter:innen freiwillig teilnehmen können. Darüber hinaus stellt die VBV ein Employee Assistance Service zur Verfügung, bei dem kostenlos und anonym psychosoziale Beratung durch das Unternehmen Mavie in Anspruch genommen werden kann.

Um allen Mitarbeiter:innen möglichst flexibel wichtige Informationen zu vermitteln, nutzt die VBV auch E-Learning und Online-Schulungen. Die E-Learning-Module ermöglichen auch neuen Mitarbeiter:innen, schnell einen Überblick zu erlangen. Darüber hinaus legt die VBV Wert darauf, dass alle neuen Mitarbeiter:innen, einen gemeinsamen Einschulungsprozess erleben. Dabei stellen sich die unterschiedlichen Fach-, Kunden- und Verwaltungsbereiche vor und geben ihr Wissen an die neuen Kolleg:innen weiter, sodass diese sich ein umfangreiches Gesamtbild der VBV verschaffen können, die Grundkenntnisse lernen und nebenbei noch ein Netzwerk aufbauen können.

Vielfalt und eine wertschätzende Unternehmenskultur sind die Basis für Erfolg und Innovation. Die VBV bietet keinen Platz für Diskriminierung jeglicher Art. Es wird Wert auf die Chancengleichheit aller Mitarbeiter:innen gelegt, was sich in den gemischten Teams unterschiedlicher Altersstruktur und Geschlechter wiederfindet. In der VBV gibt es neben dem Betriebsrat und HR eine Diversity Managerin sowie eine Gleichbehandlungsbeauftragte und deren Stellvertreterin. Somit stehen Mitarbeiter:innen mehrere Anlaufstellen bei Unstimmigkeiten zur Verfügung. Die VBV arbeitet aktiv an der Förderung und vor allem Sensibilisierung dieser Themen innerhalb der gesamten Unternehmensgruppe.

Nachhaltigkeit in der VBV

Nachhaltigkeit zieht sich in der VBV durch das gesamte Unternehmen und ist ein Kernelement unserer Gesamtstrategie. Die Nachhaltigkeitsagenden der VBV, welche das seit Jahren eingerichtete Umweltmanagementsystem, soziale Nachhaltigkeitsaspekte im Allgemeinen sowie Aspekte im Zusammenhang mit Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion (DEI) im Speziellen abdecken, werden zentral im Bereich CSR gesteuert und gemonitort.

Seit 2017 ist in der gesamten VBV ein Umweltmanagementsystem (UMS) eingerichtet, im Rahmen dessen die Umweltauswirkungen der Prozesse gemessen werden und eine kontinuierliche Verbesserung angestrebt wird. Ziel ist es, sich der Umweltbelastungen und deren Ausmaßes bewusst zu werden und diese durch gezielte Maßnahmen zu reduzieren. 2017 erhielt das UMS erstmals eine Zertifizierung gemäß ISO 14001:2015 und 2020 folgte die EMAS-Zertifizierung. Diese europäische Verordnung, die auf ISO 14001 basiert, verlangt unter anderem die jährliche Veröffentlichung einer Umwelterklärung, um mehr Transparenz und Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Seit dem Berichtsjahr 2021 werden die gemäß EMAS kommunizierten Umweltdaten als integraler Bestandteil des jährlichen Nachhaltigkeitsberichts des Unternehmens veröffentlicht.

Umweltleitsätze der VBV

Das Umweltmanagementsystem orientiert sich an den Umweltleitsätzen der VBV, die einem ganzheitlichen Ansatz folgen.

Dazu gehören unter anderem die Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten bei Veranlagungsentscheidungen, die Ausrichtung an den Klimazielen des Pariser Abkommens und die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung. Wichtige Maßnahmen umfassen auch die Reduktion des Treibhausgasausstoßes, die Förderung von Klimaschutzprojekten und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Darüber hinaus gehen wir verantwortungsvoll mit Ressourcen um und berücksichtigen ökologische und soziale Kriterien bei der Beschaffung, wobei uns die regionale Herkunft besonders wichtig ist. Die Weiterentwicklung unserer „Green IT“ und die Digitalisierung von Geschäftsprozessen sind ebenfalls feste Bestandteile unserer nachhaltigen Strategie. Wir verpflichten uns, unsere Leistungen in allen umweltrelevanten Bereichen kontinuierlich zu verbessern und fördern gleichzeitig ein umweltbewusstes Verhalten unserer Mitarbeitenden. Schließlich pflegen wir eine offene und transparente Kommunikation mit unseren Stakeholdern.

Die konkrete Umsetzung dieser Leitsätze bestimmt sich durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen, mit denen sich die VBV auseinandersetzen hat.

Corporate Carbon Footprint – CO₂-Bilanz der VBV

Seit dem Jahr 2024 wird der vollständige Corporate Carbon Footprint (CCF), die Bilanz über die direkt und indirekt durch die VBV verursachten Treibhausgasemissionen, der VBV-Gruppe gemäß den Standards des Greenhouse Gas Protocols berechnet. Die Treibhausgasbilanz belegt das, was der VBV schon seit Jahren bewusst ist – nämlich, dass die Veranlagung der Pensionskapitalien der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten den bedeutendsten Hebel zur Verminderung der mit der Geschäftstätigkeit der VBV verbundenen Treibhausgasemissionen darstellt. In diesem Sinne ist die VBV seit 2022 Mitglied der vom damaligen Klimaministerium initiierten Green Finance Alliance.

Als Gründungsmitglied der Green Finance Alliance verpflichtet sich die VBV dazu, die Treibhausgasemissionen im Kerngeschäft der Veranlagung sukzessive zu reduzieren und bis 2050 das Ziel der Treibhausgasneutralität zu erreichen. Die bereits veröffentlichte Klimastrategie der VBV definiert Maßnahmen, Kennzahlen und konkrete Zwischenziele für die Jahre 2025, 2030 und 2035, um dieses Ziel zu erreichen. Weiterführende Informationen zu den Fortschritten, die bisher erzielt werden konnten, finden Sie im zuletzt veröffentlichten [Klima- und Engagementbericht](#).

Nach den finanzierten Treibhausgasemissionen, welche den größten Anteil des CCF ausmachen, folgen mit deutlich geringeren Anteilen die Kategorien eingekaufte Waren und Dienstleistungen und Kapitalgüter. Die detaillierten Ergebnisse der Treibhausgasbilanz der VBV können im zuletzt veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht nachgelesen werden.

DEI-Management der VBV

Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion (DEI) sind grundlegende Werte der Unternehmenskultur. Seit 2023 verfügt die VBV über einen klar definierten Rahmen für das DEI-Management und hat mit einer eigenen DEI-Managerin eine zentrale Ansprechperson etabliert. Ziel des DEI-Managements ist es, Unterschiede als Ressource zu nutzen und ein respektvolles, inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen, das Innovation, Zusammenarbeit und Chancengerechtigkeit sicherstellt. Die VBV erkennt intellektuelle, kulturelle und persönliche Vielfalt zugleich als Wettbewerbsvorteil und setzt sich aktiv für ihre Förderung auf allen Ebenen der Organisation ein.

Nachhaltigkeitsprogramm

Ein zentraler Baustein des Nachhaltigkeitsmanagements der VBV ist das Nachhaltigkeitsprogramm. Dieses umfasst konkrete Ziele und Maßnahmen in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales. Alle Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele werden mindestens jährlich evaluiert und das Programm wird ein Mal im Jahr im Rahmen von Audits geprüft. Die Entwicklung

der Nachhaltigkeitskennzahlen, die Umsetzung von Maßnahmen sowie die Fortschritte bei den gesetzten Zielen werden im jährlich veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert und transparent kommuniziert.

Weiterführende Informationen zum Nachhaltigkeitsmanagement, den Nachhaltigkeitsaktivitäten und dem Umweltmanagementsystem der VBV finden sich im aktuellen [Nachhaltigkeitsbericht der VBV-Gruppe](#).

Eckdaten der Gesellschaft

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag EUR 10.237 Mio. (VJ: EUR 9.849 Mio.).

Innerhalb der VRG stellt sich die Struktur zum Berichtsstichtag folgendermaßen dar:

	2025	2024
Verträge	5.949	5.925
Anwartschaftsberechtigte	346.947	337.258
Leistungsberechtigte	64.923	62.235
Beiträge (in Mio. EUR)	925	632
davon laufende Beiträge (in Mio. EUR)	328	328
davon Einmalbeiträge (in Mio. EUR)	35	97
davon Übertragungen (in Mio. EUR)	562	207
Auszahlungen (in Mio. EUR)	943	561
davon laufende Pensionen (in Mio. EUR)	334	316
davon Abfindungen und Übertragungen (in Mio. EUR)	609	245
Deckungsrückstellung (in Mio. EUR)	9.370	9.000
Schwankungsrückstellung (in Mio. EUR)	433	437
Veranlagtes Vermögen (in Mio. EUR)	9.793	9.380
Anzahl Veranlagungs- und Risikogemeinschaften	29	32
Veranlagungsergebnis (ermittelt nach der OeKB-Methode)	4,24%	8,66%

Der Marktanteil der Gesellschaft entwickelte sich in allen Kernbereichen zufriedenstellend, wodurch die Marktführerschaft gefestigt werden konnte.

Geldflussrechnung in Tausend Euro	2025	2024
Finanzmittel am Beginn der Periode	12.496	16.761
Nettogeldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+ 16.878	+ 17.026
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit	+ 13.289	- 21.291
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit	+ 0	+ 0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	42.663	12.496

Eigenmittelausstattung gem. § 7 PKG in Euro	2025	2024
1. Grundkapital	30.000.000,00	30.000.000,00
2. Kapitalrücklage	3.489.305,17	3.489.305,17
3. Gewinnrücklage	80.780.000,00	76.080.000,00
4. Mindestertragsrücklage	27.714.821,14	27.591.530,16
5. Bilanzergebnis	367.204,95	355.394,88
6. Ergänzungskapital	0,00	0,00
Summe Eigenmittel	142.351.331,26	137.516.230,21

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 zeigt bezüglich der Eckdaten eine erfreuliche und stabile Entwicklung der Gesellschaft. Dies konnte trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation in einem komplexen geopolitischen Umfeld realisiert werden. Das Veranlagungsergebnis fiel mit 4,24% trotz des schwierigen Jahresverlaufs auf den Kapitalmärkten erfreulich positiv aus.

Darüber hinaus konnte trotz des schwierigeren wirtschaftlichen Umfeldes erneut eine signifikante Stärkung der Eigenmittel realisiert werden, welche für unsere Kunden und Anwartschaftsberechtigten eine größtmögliche Sicherheit und Stabilität darstellt.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt daher im Berichtsjahr basierend auf obigen Erläuterungen EUR 6.501.052,05 (VJ: EUR 7.814.845,16).

Nach Berücksichtigung der Körperschaftsteuer ergibt sich ein Jahresüberschuss von EUR 4.835.101,05 (VJ: EUR 6.010.742,16). Nach Veränderung der Rücklagen verbleibt ein positives Jahresergebnis in Höhe von EUR 11.810,07 (VJ: EUR 39.177,02), welches mit dem Gewinnvortrag von EUR 355.394,88 (VJ: EUR 316.217,86) verrechnet wurde und zu einem Bilanzgewinn von EUR 367.204,95 (VJ: EUR 355.394,88) führt.

Die Rücklagenbewegungen beinhalten die Dotation der Mindestertragsrücklage in Höhe von EUR 123.290,98 (VJ: EUR 471.565,14). Darüber hinaus wurde der Gewinnrücklage ein Betrag in Höhe von EUR 4.700.000,00 (VJ: EUR 5.500.000,00) zugeführt.

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2025 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist Mitglied des Fachverbandes der Pensions- und Vorsorgekassen Österreichs. Des Weiteren ist die VBV Mitglied der AVÖ (Aktuarsvereinigung Österreichs) und der Umweltbundesamt GmbH - Green Finance Alliance. Darüber hinaus ist die Gesellschaft Kooperationspartner des Österreichischen Sparkassenverbandes.

Der alleinige Standort und Sitz der Gesellschaft ist 1020 Wien, Obere Donaustraße 49 - 53, Zweigniederlassungen existieren nicht. Forschung und Entwicklung wird von der Gesellschaft nicht betrieben.

Strategische Ziele – Ausblick 2026

Die VBV positioniert sich als Markt-, Innovations- und Themenführerin in der betrieblichen Altersvorsorge. Die Positionierung als führende Pensionskasse beim Thema Nachhaltigkeit und Sustainable Finance ist als eigenständiges strategisches Ziel zusätzlich Bestandteil der Gesamtstrategie. Das strategische Ziel für das Jahr 2026 ist, die führende Rolle als nachhaltigste Pensionskasse und die Marktführerschaft gemessen am veranlagten Pensionskassenvermögen und der Anzahl der Berechtigten weiter auszubauen.

Um diese Ziele zu erreichen, liegen die strategischen Schwerpunkte auf folgenden Maßnahmen:

Konsequente Marktbearbeitung durch gebündelten Vertrieb und gemeinsames Kundenservice

Der Vertrieb und die Betreuung der Unternehmenskunden werden in der VBV seit letztem Jahr über die Gesellschaft Consult Beratung für betriebliche Vorsorge durchgeführt. Das Ziel aus Kundensicht ist es, ‚eine VBV‘ als Ansprechpartnerin zu haben. Zudem kann gleichzeitig umfassend zu weiteren betrieblichen Vorsorgelösungen beraten werden. Unterstützt wird dieser Bereich durch einen einheitlichen Marketing-Bereich und einen Bereich ‚Digitale Services & Business Development & Vertriebsunterstützung‘. Das ist die Basis für die Hebung von Synergien und das Ermöglichen zusätzlicher Angebote, um ein noch besseres Service für Kunden und Partner auch im aktuellen Geschäftsjahr zu bieten.

In den letzten Jahren gewann die VBV den Großteil aller Ausschreibungen. Jüngster Erfolg war die Übernahme der Verwaltung des leistungsorientierten Pensionskassenmodells der IBM Österreich mit 1. Jänner 2026. Auch für dieses Jahr ist geplant, die Wachstumsstrategie weiter fortzusetzen. Eine konsequente Marktbearbeitung durch das Vertriebs- & Kundenservice-Team mit hoher Kundenorientierung und fachlicher Kompetenz, sowie der kontinuierliche Ausbau der Serviceleistungen – insbesondere im digitalen Bereich – sowie eine Fokussierung auf Branchen mit hohem Fachkräftemangel sind wesentlicher Bestandteil dieser Wachstumsstrategie.

2026 konzentriert sich die VBV deshalb auf folgende Vertriebsschwerpunkte:

- Marktbearbeitung von Branchen mit hohem Fachkräftemangel, um Firmenpensionen zum „must have“ für attraktive Arbeitgeber zu etablieren.
- Beibehaltung und Ausbau der Marktführerschaft insbesondere in der IT-Branche.
- Gehaltsumlenkungsmodelle im Bereich Öffnungsklauseln von Kollektivverträgen.
- Marktbearbeitung bei Berechtigten, um die Leistung von Eigenbeiträgen zu forcieren.

Automatik-Lebensphasenmodell

Ein besonders wichtiges Projekt wird auch im Geschäftsjahr 2026 weiter fortgesetzt: die Optimierung der Pensionskassenmodelle und der VRGen-Veranlagung. Die VBV hat in den letzten Jahren das schon in den frühen 2000er Jahren eingeführte VBV Lebensphasen-Modell im Zuge einer Überarbeitung „neu erfunden“. 2025 wurden bereits einige große Unternehmen dabei unterstützt, auf das „Automatik-Modell umzusteigen.

Die Idee dahinter ist, dass der Wechsel der jeweiligen Lebensphasen-VG (mit entsprechenden Anlagestrategien) automatisch altersabhängig erfolgt. Die Anwartschaftsberechtigten werden über ihren Lebensphasenzyklus in der Pensionskasse bestmöglich veranlagt. Somit bietet dieses Update zum Automatik Lebensphasenmodell eine optimierte Ansparphase, Übergangphase und eine optimierte Pensionsphase. So sollen künftig alle Berechtigten deutlich länger von den Erträgen einer dynamischen Veranlagung profitieren und auf dieser höheren Kapitalbasis bessere Voraussetzungen für die Pensionsphase haben. 2026 werden weitere Unternehmen diese Umstellung vornehmen.

Weiterentwicklung des Onlineservice Meine VBV

Meine VBV ist der wichtigste Kommunikationskanal der VBV zu ihren Berechtigten. Mit Jahresende 2025 verzeichnete Meine VBV bereits mehr als 1,4 Millionen registrierte Benutzer:innen. Alle wichtigen Service- und Verwaltungsabläufe können von den Berechtigten der VBV direkt über das Onlineportal abgewickelt werden. Für 2026 sind weitere Ausbauschritte geplant. So soll das Portal auch in englischer Sprache zur Verfügung stehen und eine Anbindung von Meine VBV zu ausgewählten Finanzportalen umgesetzt werden.

Auch für das Arbeitgeberportal VBV Business sind 2026 weitere Optimierungen geplant.

Gelebte Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit zieht sich in der VBV durch das gesamte Unternehmen und ist ein Kernelement unserer Gesamtstrategie. Alle Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele werden laufend evaluiert und die Ergebnisse offen und transparent auf der Website, im Nachhaltigkeitsbericht und bei diversen Audits kommuniziert. Die Fortschritte, die die VBV-Pensionskasse im Zusammenhang mit ihrem Klimaziel und den Zwischenzielen bereits erreichen konnte, werden im jährlichen Klima- und Engagementbericht offengelegt.

Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge

Als Marktführerin wird die VBV den Ausbau betrieblicher Altersvorsorge weiterhin aktiv vorantreiben, einerseits durch eigene Vertriebsaktivitäten, andererseits durch eine konsequente Positionierung des Themas Vorsorge bei relevanten Zielgruppen. Als führende Pensionskasse sehen wir uns dazu verpflichtet, vielfältige Initiativen zu unterstützen, um eine bessere Absicherung von Menschen im Alter zu erreichen. Ziel ist es, den sozialen Mehrwert, den Unternehmen durch eine betriebliche Altersvorsorge ihren Mitarbeiter:innen bieten, stark zu thematisieren, um insbesondere bei Unternehmen, aber auch bei den dort beschäftigten Arbeitskräften das Bewusstsein für eine rechtzeitige betriebliche oder private Vorsorge zu erhöhen.

Danksagung

Das Jahr 2025 war erneut ein forderndes Jahr für viele unserer Kund:innen und für die VBV-Pensionskasse AG selbst. Die gesamtwirtschaftliche Situation in Österreich und Europa und die volatilen Bedingungen an den Finanzmärkten forderten vollen Einsatz. Trotzdem konnte die VBV-Pensionskasse in ihren Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) je nach Risikostrategie ein Veranlagungsergebnis zwischen 4% (konservativ) und 7% (dynamisch) erzielen (nach kundenspezifischen Vorgaben gab es in einzelnen VRGen Abweichungen).

Was uns außerdem besonders freut, sind zahlreiche Unternehmen, die sich 2025 für uns entschieden haben. So konnten im Vorjahr allein in der VBV-Pensionskasse 80 Pensionskassenverträge mit Unternehmenskunden abgeschlossen werden. Ein besonderes Highlight war der Neukunde IBM Österreich – der größte Pensionskassenauftrag, den die VBV bislang gewinnen konnte. Für das gezeigte Vertrauen bedanken wir uns bei allen unseren Kund:innen und bei allen Geschäftspartner:innen, sie haben damit wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen.

Besonders wichtig ist uns auch das positive Feedback unserer bestehenden Kund:innen: Bei Befragungen unserer Berechtigten Ende 2025 haben uns unseren Kund:innen hervorragendes Feedback gegeben: 80% sind mit der VBV im Allgemeinen (sehr) zufrieden (2023: 79%), 73% fühlen sich (sehr) gut über ihr Modell informiert (2023: 70%). Auch

die Leistungsberechtigten urteilten positiv: 64% sind mit der VBV im Allgemeinen (sehr) zufrieden (2023: 55%) und 80% fühlen sich (sehr) gut über ihr Modell informiert (2023: 70%).

Dass diese Resultate 2025 trotz aller Herausforderungen möglich waren, lag vor allem am Einsatz aller Mitarbeiter:innen. Die Qualität ihrer Arbeit und der Teamgeist – der VBV-Spirit – ist eindeutig auch für unsere Kundinnen und Kunden spürbar. Dafür bedanken wir uns als Vorstand ganz besonders bei unseren Mitarbeiter:innen.

Wir konnten über Jahre hinweg kontinuierlich Pionierleistungen erbringen – dies war getragen von der Unterstützung und Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter:innen sowie zahlreicher Fachleute und Geschäftspartner:innen. Bei allen unseren Stakeholder:innen, die mitgeholfen haben, dass wir uns konsequent laufend verbessern und das Geschäftsjahr 2025 gut abschließen konnten, bedanken wir uns an dieser Stelle ganz ausdrücklich.

Der Vorstand,

Wien, am 30.04.2026



Mag. Günther Schiendl (Vorsitzender)



Mag. Ronald Laszlo



Mag. Christian Reiss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2024 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	0,00		0,00
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.452.013,00		3.475.603,00
3. Anzahlungen	98.744,20		96.969,39
		3.550.757,20	3.572.572,39
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	326.947,10		346.250,10
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00		0,00
		326.947,10	346.250,10
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0,00
3. Beteiligungen	0,00		0,00
4. Sonstige Darlehen und Kredite	0,00		5.000.000,00
5. Schuldverschreibungen	318.504.596,26		326.043.575,65
6. Aktien	0,00		0,00
7. Immobilien	0,00		0,00
8. Investmentfonds	0,00		0,00
9. Sonstige Finanzanlagen	0,00		0,00
		318.504.596,26	331.043.575,65
		322.382.300,56	334.962.398,14
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen			
1. Forderungen aus der Vergütung der Veranlagung für LB	0,00		0,00
2. Sonstige Forderungen	10.718.872,50		10.768.160,87
		10.718.872,50	10.768.160,87
II. Wertpapiere und Anteile			
1. Schuldverschreibungen	0,00		0,00
2. Aktien	0,00		0,00
3. Investmentfonds	0,00		0,00
4. Sonstige Wertpapiere und Anteile	0,00		0,00
		0,00	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		42.663.129,70	12.495.524,57
		53.382.002,20	23.263.685,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten		809.571,08	724.123,49
D. Aktive latente Steuern		589.997,00	947.140,00
Summe der Positionen A-D: Aktiva der AG		377.163.870,84	359.897.347,07
E. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften			
I. Veranlagtes Vermögen			
1. Guthaben bei Kreditinstituten	809.518.306,78		740.434.725,16
2. Darlehen und Kredite	110.817.230,38		117.383.932,14
3. Schuldverschreibungen	2.613.347.214,74		3.041.384.060,75
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	4.291.658.380,54		3.519.765.079,97
5. Immobilien	383.272.973,66		402.125.302,45
6. Sonstige Vermögenswerte	1.584.329.731,96		1.559.361.425,93
	9.792.943.838,06		9.380.454.526,40
II. Forderungen	26.038.898,64		59.940.134,21
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	40.915.088,00		48.687.295,07
IV. Sonstige Aktiva	0,00		0,00
Summe Position E: Aktiva der VRG		9.859.897.824,70	9.489.081.955,68
Bilanzsumme		10.237.061.695,54	9.848.979.302,75

PASSIVA

Vergleichszahlen 2024

	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital		30.000.000,00	30.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		3.489.305,17	3.489.305,17
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	3.000.000,00		3.000.000,00
2. satzungsmäßige Rücklagen	4.500.000,00		4.500.000,00
3. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	73.280.000,00		68.580.000,00
		80.780.000,00	76.080.000,00
IV. Mindestertragsrücklage		27.714.821,14	27.591.530,16
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 355.394,88 (31.12.2024: EUR 316.217,86)		367.204,95	355.394,88
		142.351.331,26	137.516.230,21
B. Ergänzungskapital		0,00	0,00
C. Rückstellungen			
I. Verwaltungskostenrückstellung		221.308.419,00	209.020.877,00
II. Garantierückstellung		5.000,00	5.000,00
III. Andere Rückstellungen		7.606.278,00	8.550.354,00
		228.919.697,00	217.576.231,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.008,61		11.440,67
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	317.924,97		430.467,69
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.707.871,49		1.257.829,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00
5. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 3.494.536,77 (31.12.2024: EUR 2.902.358,59) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 149.810,47 (31.12.2024: EUR 163.334,34)	3.839.670,14		3.084.366,73
		5.878.475,21	4.784.104,60
E. Rechnungsabgrenzungsposten		14.367,37	20.781,26
Summe der Positionen A-E: Passiva der AG		377.163.870,84	359.897.347,07
F. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften			
I. Deckungsrückstellung			
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie			
a. Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0,00		0,00
b. Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	26.563.810,51		27.184.670,78
c. Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0,00		0,00
d. Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	891.941.198,65		971.411.648,67
		918.505.009,16	998.596.319,45
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie			
a. Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	986.052.270,95		976.032.066,47
b. Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	7.454.709.667,32		7.014.833.600,95
		8.440.761.938,27	7.990.865.667,42
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG			
a. Anwartschaftsberechtigte	49.189,37		45.940,90
b. Leistungsberechtigte	10.316.421,79		10.597.186,28
		10.365.611,16	10.643.127,18
		9.369.632.558,59	9.000.105.114,05
II. Schwankungsrückstellung		433.097.928,86	437.029.737,48
III. Verbindlichkeiten		8.543.099,82	8.042.178,61
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten		36.292.572,20	32.734.382,40
V. Sonstige Passiva		12.331.665,23	11.170.543,14
Summe Position F: Passiva der VRG		9.859.897.824,70	9.489.081.955,68
Bilanzsumme		10.237.061.695,54	9.848.979.302,75

Gewinn- und Verlustrechnung für 2025

		Vergleichszahlen 2024	
		EUR	EUR
I.	Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft		
1.	Veranlagungsergebnis	394.682.259,05	745.268.385,85
2.	Beiträge	925.414.081,90	631.856.910,25
3.	Leistungen	- 942.742.324,33	- 561.087.099,55
4.	Veränderung der Deckungsrückstellung	- 369.527.444,54	- 477.703.751,23
5.	Veränderung der Schwankungsrückstellung	3.931.808,62	- 294.010.092,65
6.	Sonstige Aufwendungen und Erträge	- 11.758.380,70	- 44.324.352,67
7.	Verbleibendes Ergebnis		0,00
II.	Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1.	Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	33.472.444,14	32.524.921,79
2.	Betriebsaufwendungen		
a.	Personalaufwand		
aa.	Löhne und Gehälter	- 7.059.141,27	- 7.727.619,86
ab.	Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	- 151.242,66	- 236.897,74
ac.	Aufwendungen für Altersvorsorge	- 381.482,13	- 360.590,39
ad.	Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	- 1.388.610,21	- 1.529.414,63
ae.	Sonstige Sozialaufwendungen	- 131.448,24	- 108.495,95
		- 9.111.924,51	- 9.963.018,57
b.	Abschreibungen auf das Anlagevermögen	- 1.177.162,09	- 879.805,81
c.	Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	- 13.201.916,77	- 10.825.423,23
		- 23.491.003,37	- 21.668.247,61
3.	Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	- 12.289.506,00	- 11.706.723,00
	ordentliches Betriebsergebnis	- 2.308.065,23	- 850.048,82
4.	Finanzerträge		
a.	aus Beteiligungen	0,00	0,00
b.	aus Finanzanlagen und Zinsenerträge	8.114.911,39	7.964.366,27
c.	aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	0,00
d.	aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	171.000,00	0,00
e.	aus Immobilien	0,00	0,00
		8.285.911,39	7.964.366,27
5.	Finanzaufwendungen		
a.	aus Beteiligungen	0,00	0,00
b.	aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	- 58.685,31	- 51.858,18
c.	aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	0,00
d.	aus Abschreibungen von Finanzanlagen	0,00	- 123.000,00
e.	aus Immobilien	0,00	0,00
		- 58.685,31	- 174.858,18
	Finanzergebnis	8.227.226,08	7.789.508,09
6.	Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		

		Vergleichszahlen 2024	
		EUR	EUR
a.	Sonstige betriebliche Erträge	681.337,81	964.335,28
b.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 99.446,61	- 88.949,39
		581.891,20	875.385,89
7.	Ergebnis vor Steuern	6.501.052,05	7.814.845,16
a.	laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 1.308.808,00	- 1.814.714,00
b.	latente Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 357.143,00	10.611,00
8.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 1.665.951,00	- 1.804.103,00
9.	Ergebnis nach Steuern	4.835.101,05	6.010.742,16
10.	Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 9 enthalten	0,00	0,00
11.	Jahresüberschuss	4.835.101,05	6.010.742,16
12.	Veränderung von Rücklagen		
a.	Auflösungen von Rücklagen		
aa.	von Kapitalrücklagen	0,00	0,00
ab.	von Gewinnrücklage	0,00	0,00
ac.	der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
		0,00	0,00
b.	Zuweisungen von Rücklagen		
ba.	zur Gewinnrücklage	- 4.700.000,00	- 5.500.000,00
bb.	zur Mindestertragsrücklage	- 123.290,98	- 471.565,14
		- 4.823.290,98	- 5.971.565,14
		- 4.823.290,98	- 5.971.565,14
13.	Jahresgewinn	11.810,07	39.177,02
14.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	355.394,88	316.217,86
15.	Gewinn-/Verlustübernahme	0,00	0,00
16.	Bilanzgewinn	367.204,95	355.394,88

Anhang

Anhang zum Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien für das Geschäftsjahr vom 1.1.2025 bis zum 31.12.2025

I. Allgemeines

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2025 hat der Vorstand die Rechnungslegungsbestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Es handelt sich im Sinne des § 221 (2) UGB um eine mittelgroße Aktiengesellschaft. Als Umsatzerlöse wurden die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen angesetzt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches und des Pensionskassengesetzes vorgenommen.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei den Schätzungen berücksichtigt.

Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien und steht dadurch mit ihrer Gesellschafterin sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen auf.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK ZUR AKTUELLEN SITUATION IM ZUSAMMENHANG MIT DEM NAHOST-KONFLIKT

Bei der seit 28. Februar 2026 eingetretenen geopolitischen Eskalation im Nahen Osten (Konflikt zwischen USA/ Israel und Iran) handelt es sich um wertbegründende Umstände und diese sind daher nicht in den Jahresabschluss miteinzubeziehen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses konnten keine unmittelbaren wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe identifiziert werden. Gleichwohl können sich aus der erhöhten geopolitischen Unsicherheit temporär höhere Volatilitäten in einzelnen Assetklassen sowie Währungsbewegungen ergeben.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. ANLAGEVERMÖGEN

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird die lineare Abschreibungsmethode gewählt. Den planmäßigen Abschreibungen werden Abschreibungssätze zwischen 10% und 33,3% zugrundegelegt. Geleistete Anzahlungen werden zum Nennbetrag angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet.

Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird die lineare Abschreibungsmethode gewählt. Die Abschreibungssätze für das Sachanlagevermögen betragen zwischen 5% und 25%.

Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten von weniger als EUR 1.000,00 (VJ: EUR 1.000,00) werden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt.

Das Finanzanlagevermögen wird wie folgt bewertet: Für Anleihen mit Über-Pari-Kaufpreisannteilen bzw. Unter-Pari-Kaufpreisannteilen ist die Amortisierung (gegen den Zinsertrag RZ 18) gemäß AFRAC-Stellungnahme 14 Stand Juni 2021 anzuwenden. Die Amortisierung erfolgt Aktivseitig direkt über die Finanzanlage.

Nach AFRAC-Stellungnahme 14, Frage 13, ist zu beachten, dass bei der Ermittlung des Wertmaßstabs nach Rz 51 für Schuldinstrumente mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit i. d. R. die Anschaffungskosten abzüglich der aus Ausfallrisiken resultierenden Wertminderungen

maßgeblich für den beizulegenden Wert sind. Gemäß den Erläuterungen zu Frage 13 lässt sich aus § 207 Abs. 2 Z 7 ableiten, dass die Ermittlung von erwarteten Kreditverlusten auf einer umsichtigen Beurteilung beruhen muss. Die Ermittlung der Risikovorsorgen gemäß dem Modell der erwarteten Kreditverluste nach IFRS 9 beruht auf statistisch validen Daten und Methoden, sodass das Modell nach IFRS 9 die Anforderungen von § 201 Abs. 2 Z 7 erfüllt und daher für UGB-Abschlüsse eine mögliche Methode zur Ermittlung der Anschaffungskosten abzüglich der Wertminderungen, die sich aus den Ausfallrisiken ergeben, darstellt. Im lfd. Jahr ergibt sich eine Wertaufholung in Höhe von EUR 171.000,00 (VJ: Wertminderungsbedarf EUR 123.000,00). Die Wertminderung beträgt zum Stichtag EUR 182.000,00 EUR.

2. UMLAUFVERMÖGEN

Die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

4. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern werden laut bilanzorientiertem Konzept aufgestellt und in der Bilanz erfasst. Es werden die Differenzen, die zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, angesetzt.

5. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung notwendig ist.

Die Berechnung der geschäftsplanmäßigen Rückstellungen für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten erfolgte nach der PUC-Methode und wurde vom Prüfkfaktuar bestätigt. Der Berechnung liegen folgende Parameter zu Grunde: Rechnungszins 2,5%, Kostensteigerung 2,0% p. a.. Rechnungsgrundlagen: AVÖ 2018-P (vor 31.12.2019: AVÖ 2008 RGL für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler).

Die Abfertigungsrückstellung wird per 31.12.2025 unter Anwendung der AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ (Juni 2022)

nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt („Projected Unit Credit Method“). Der Berechnung liegen folgende Parameter zugrunde: Rechnungszinssatz p. a. (UGB): 4% (durchschnittlicher Marktzinssatz hochklassiger Unternehmensanleihen mit 15 Jahre Restlaufzeit), Gehaltssteigerung p.a. (UGB) 4%, Rechnungsgrundlagen AVÖ 2018-P (Ang.). Als rechnerisches Pensionsalter wird sowohl für Männer als auch für Frauen das frühestmögliche Pensionsalter gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in geltender Fassung (Korridor pension) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht berücksichtigt.

Der Ansammlungszeitraum beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Arbeitsleistung des Arbeitnehmers erstmalig Leistungen aus der Zusage begründet, und reicht bis zu jenem Zeitpunkt, zu dem vollständige Unverfallbarkeit eintritt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden dem Vorsichtsprinzip entsprechend in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst.

6. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

7. SONSTIGE PASSIVA

Der Gesamtbetrag der Haftungsverhältnisse, welche nicht in der Bilanz auszuweisen sind, beträgt EUR 87.207,40.

III. Allgemeine Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bei der Bewertung wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß dem Pensionskassengesetz gegliedert.

Mit der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG besteht ein Gruppenvertrag im Sinne des KStG. Die Steuerumlage beträgt 23% des zugerechneten positiven Einkommens des Gruppenmitgliedes bzw. 50% der Steuerersparnis, welche sich durch die Saldierung des allfällig zugerechneten negativen steuerlichen Ergebnisses ergibt.

Hinsichtlich der Bilanzierung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und deren Besonderheiten verweisen wir auf die Erläuterungen in den Formblättern.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

1. ANLAGEVERMÖGEN

Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibung wird auf den Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) verwiesen.

Es wurden immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 1.076.360,81 von verbundenen Unternehmen erworben.

Die Überprüfung des Kreditrisikos findet quartalsweise statt, analysiert werden u.a die Ratingveränderung bzw. die Veränderung des Ausfallsrisikos. Die Wertminderung beträgt im lfd. Jahr EUR 182.000,00 (VJ: EUR 353.000,00).

Es sind analog zum Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente in der Aktiengesellschaft im Einsatz.

2. UMLAUFVERMÖGEN

Sämtliche ausgewiesene Forderungen waren innerhalb eines Jahres fällig.

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Ausgewiesen werden Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die die nächsten Perioden betreffen.

4. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern werden laut bilanzorientiertem Konzept ausgewiesen.

Aktive latente Steuern (23%)	01.01.2025	Veränderung	31.12.2025
Rückstellungen	805.940,00	- 236.312,00	569.628,00
Finanzanlagen	141.200,00	- 120.831,00	20.369,00
	947.140,00	- 357.143,00	589.997,00

Im Zusammenhang mit Pilar II ist für das Unternehmen betreffend die Regelungen des Mindestbesteuerungsgesetzes mit keinen Auswirkungen zu rechnen.

5. AKTIVA DER VERANLAGUNGS- UND RISIKOGEMEINSCHAFTEN

Durch die Novelle des Pensionskassengesetzes (BGBl. I Nr. 54/2012 in Kraft getreten mit 01.01.2013) und speziell durch die Normierung des § 12 (6) u. (7) PKG, wurde es ermöglicht, eine Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) zu bilden, in welcher das Vermögen der AWB/LB in

mehreren Sub-Veranlagungsgemeinschaften (Sub-VGen) verwaltet wird, aber der Risikoausgleich über alle Sub-VGen erfolgt.

In der VBV-Pensionskasse AG werden derzeit 3 solche VRGen verwaltet.

VRG 100 mit den Sub-VGen: 102, 150, 151, 152 u. 165
VRG 300 mit den Sub-VGen: 370, 371 u. 372,
konsortiale VRG, Führung durch die VBV
VRG 600 mit den Sub-VGen: 606, 666, 667, 668,
konsortiale VRG, Führung durch die Valida

Die restlichen VRGen finden sich in folgender Struktur:

VRG-Nr. 1xx = VRG ohne Mindestertragsgarantie

VRG-Nr. 2xx = VRG mit Mindestertragsgarantie bzw. Sicherheits-VRG

VRG-Nr. 3xx = konsortiale VRG, Führung durch VBV

VRG-Nr. 5xx = konsortiale VRG ohne Mindestertragsgarantie, fremde Führung

VRG-Nr. 6xx = konsortiale VRG mit Mindestertragsgarantie, fremde Führung

Die den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordneten Wertpapiere werden gemäß § 23 Pensionskassengesetz monatlich sowie am Bilanzstichtag bewertet.

6. EIGENKAPITAL

Das Grundkapital beträgt EUR 30.000.000,00 und ist in 30.000.000 auf Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Aktionärskreis zum 31. Dezember 2025 stellt sich wie folgt dar:

	EUR	%
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	30.000.000,00	100,00

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet mit einem Bilanzgewinn von EUR 367.204,95 (im VJ: Bilanzgewinn EUR 355.394,88).

	EUR	
Entwicklung des Gewinnvortrages:	2025	2024
Stand am 01.01.	355.394,88	316.217,86
Ausschüttung des Geschäftsjahres	0,00	0,00
Zuweisung Gewinnrücklage	0,00	0,00
Stand am 31.12.	355.394,88	316.217,86

Die nicht gebundene Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2025	EUR 2024
Stand am 01.01.	3.489.305,17	3.489.305,17
Zuweisung Kapitalrücklage	0,00	0,00
Stand am 31.12.	3.489.305,17	3.489.305,17

Die versteuerte Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2025	EUR 2024
Stand am 01.01.	76.080.000,00	70.580.000,00
Zuweisung freie Gewinnrücklage	4.700.000,00	5.500.000,00
Auflösung freie Gewinnrücklage	0,00	0,00
Stand am 31.12.	80.780.000,00	76.080.000,00

In den versteuerten Gewinnrücklagen ist die gesetzliche Rücklage in Höhe von EUR 3.000.000,00, die satzungsmäßige Rücklage mit EUR 4.500.000,00 und die freie Rücklage mit EUR 73.280.000,00 enthalten.

Die Mindestertragsrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2025	EUR 2024
Stand am 01.01.	27.591.530,16	27.119.965,02
Dotierung der Rücklage	123.290,98	471.565,14
Dotierung der Rücklage aus Auflösung der ME-Rückstellung	0,00	0,00
Auflösung der Rücklage aus Dotierung der ME-Rückstellung	0,00	0,00
Stand am 31.12.	27.714.821,14	27.591.530,16

7. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	EUR 31.12.2024
Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten	221.308.419,00	209.020.877,00
Garantierückstellung	5.000,00	5.000,00
andere Rückstellungen		
Rückstellungen für Abfertigungen	2.187.355,00	3.052.050,00
Rückstellungen für Pensionen	416.543,00	445.560,00
sonstige Rückstellungen*	5.002.380,00	5.052.744,00
	228.919.697,00	217.576.231,00

* In den sonstigen Rückstellungen werden u. a. Rechts-, Prozess- u. Beratungsrückstellungen (1.607 TEUR) und Dienstleistungen Dritter ausgewiesen.

Als Berechnungsgrundlage der Garantierückstellung für die Folgejahre wurden die Veranlagungserträge 2025 und fortlaufend die stochastisch erwarteten Renditen anhand des Risikomanagementsystems angesetzt und mit 3,46% diskontiert.

Am 28. Juni 2024 hat das Bundesfinanzgericht (BFG) ein Vorabentscheidungsersuchen nach Art 267 AEUV an den Europäischen Gerichtshof (EuGH) gerichtet. Das BFG ersucht den EuGH um eine Entscheidung darüber, ob die sogenannte Zwischenbankbefreiung nach § 6 Abs. 1 Z 28 2. Satz UstG eine staatliche Beihilfe im Sinne von Art 107 Abs. 1 AEUV ist. § 6 Abs. 1 Z 28 2. Satz UstG befreit Leistungen zwischen Unternehmen, die überwiegend Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze ausführen, von der Verpflichtung zur Verrechnung von Umsatzsteuer, soweit diese Leistungen unmittelbar zur Ausführung von steuerfreien Umsätzen verwendet werden. Sollte der EuGH entscheiden, dass es sich bei der Steuerbefreiung um eine (verbotene) staatliche Beihilfe handelt, ist damit zu rechnen, dass diese staatliche Beihilfe für die Vergangenheit (maximal für zehn Jahre) zurückgefordert wird. Auf Grundlage der aktuellen Rechtseinschätzung wurde keine Rückstellung gebildet, da nicht zuletzt auch die Art der Ermittlung einer solchen Beihilfe bisher nicht näher geregelt ist und daher mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden ist.

8. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr auf und sind nicht dinglich besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen analog zum Vorjahr zur Gänze Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

9. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, betragen für das folgende Geschäftsjahr EUR 1.037.927,04 (VJ: TEUR 907) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre EUR 5.189.635,20 (VJ: TEUR 4.536).

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DER PENSIONS-KASSE

Die gesamten Beiträge und Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen stammen aus Pensionskassenverträgen mit inländischen Vertragspartnern.

Die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Verwaltungskosten aus laufender Beitragserhebung, aus der Übertragung von Deckungserfordernissen, Aufnahmekosten, Auszahlungskosten und Vermögensverwaltungskosten.

Weiters erfolgt der Ausweis der Beratungs- und Betreuungshonorare und der Konzernverrechnungen in den Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen.

Die Bewertung der Finanzanlagen wird monatlich sowie am Bilanzstichtag durchgeführt.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 82.031,70 (VJ: TEUR 169) enthalten. Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen beitragsorientierte Pensionszusagen, die in eine Pensionskasse ausgelagert wurden. Die Veränderungen der Personalrückstellungen wurden zur Gänze im Personalaufwand erfasst.

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2025	EUR 2024
Büro- und Nachrichtenaufwendungen	320.949,63	371.400,00
Miet- und Gebäudeaufwendungen	1.178.345,62	1.111.824,28
EDV-Aufwendungen	608.575,00	534.934,77
Konzernverrechnungen	9.061.982,28	6.329.772,96
Gebühren	741.699,58	713.231,52
Sonstiges	1.290.364,66	1.764.259,70
	13.201.916,77	10.825.423,23

Angaben gem § 238 Abs. 1 Z 18 UGB: Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer für das Jahr 2025 betragen für die Prüfung des Jahresabschlusses TEUR 130 (VJ: TEUR 133). Es wurden keine Beratungsleistungen in Rechnung gestellt.

In den sonstigen Erträgen wird überwiegend die Auflösung der Rückstellungen ausgewiesen. Die Veränderung der

Garantierückstellung wird ggf. ebenfalls im sonstigen Ergebnis bzw. in den Rücklagenveränderungen der Mindestertragsrücklage dargestellt.

Die in den Steuern vom Einkommen und Ertrag enthaltene Körperschaftsteuer aus einer Steuerumlage für 2025 beträgt EUR 1.298.878,00 (VJ: EUR 1.809.457,00). Latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis wurden aktiviert. Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag (VJ: EUR 947.140,00) wurde 2025 um EUR 357.143,00 verringert.

Der Jahresüberschuss beträgt EUR 4.835.101,05 (VJ: EUR 6.010.742,16). Nach Berücksichtigung der Zuweisung zur Mindestertragsrücklage in Höhe von EUR 123.290,98 (VJ: EUR 471.565,14) und der Zuweisung zur freien Gewinnrücklage in Höhe von EUR 4.700.000,00 (VJ: EUR 5.500.000,00) wird ein Jahresgewinn in Höhe von EUR 11.810,07 (VJ: EUR 39.177,02) ausgewiesen.

2. VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 367.204,95, welcher sich aus dem Jahresergebnis in Höhe von EUR 11.810,07 und dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 355.394,88 zusammensetzt, soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

3. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

VI. Sonstige Angaben

1. PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) am Bilanzstichtag betrug 55 Mitarbeiter (im VJ: 64).

Die durchschnittliche Dienstnehmerzahl (Vollzeit) betrug	31.12.2025	31.12.2024
Vorstandsmitglieder	3	3
Angestellte	60	62
Gesamt	63	65

Per 31.12.2025 waren 62 Mitarbeiter (davon 12 Teilzeitkräfte; 3 Mitarbeiter in Karenz) und 3 Vorstände beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2025 für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft keine Bezüge.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder stellen sich wie folgt dar:

	2025	EUR 2024
Bezüge der Vorstandsmitglieder (Gehälter, variable Gehaltsbestandteile,...)	1.448.515,73	1.515.720,18
davon wurden von den Gesellschaftern überrechnet	0,00	0,00
Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder (Abfindungen, Ruhegehälter, ...)	118.392,25	0,00

Die Aufwendungen für die BV-Kassenbeiträge und die Abfertigungen verteilen sich wie folgt:

	2025	EUR 2024
VK Beiträge		
Vorstandsmitglieder	24.227,04	23.929,51
leitende Angestellte	3.115,71	3.158,46
andere Arbeitnehmer:innen	41.868,21	40.390,77
	69.210,96	67.478,74

	2025	EUR 2024
Dot. Abfertigungsrückstellung		
Vorstandsmitglieder	0,00	0,00
leitende Angestellte	- 102.306,00	61.885,00
andere Arbeitnehmer:innen	- 94.027,00	107.534,00
	- 196.333,00	169.419,00

Im Jahr 2025 wurde ein Betrag in Höhe von EUR 278.364,70 an Abfertigung ausbezahlt.

Die Aufwendungen für die Altersversorgung verteilen sich wie folgt:

	2025	EUR 2024
Pensionszuschusszahlungen*		
Vorstandsmitglieder	112.130,08	111.074,22
leitende Angestellte	53.898,30	49.324,83
andere Arbeitnehmer:innen	212.500,35	196.434,90
	378.528,73	356.833,95

* inkl. Pensionskassenbeiträge

	2025	EUR 2024
Pensionsrückstellung		
Vorstandsmitglieder	2.953,40	3.756,44*
leitende Angestellte	0,00	0,00
andere Arbeitnehmer:innen	0,00	0,00
	2.953,40	3.756,44

* ehemaliges Vorstandsmitglied

2. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) des Konzerns zählen alle verbundenen oder assoziierten Unternehmen. Darüber hinaus zählen die Vorstände und Aufsichtsräte sowie die Verwandtschaft der angeführten Personen der Konzerngesellschaft zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Wesentliche Geschäftsbeziehungen bestehen u. a. mit der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien (z. B. EDV, Recht, Rechnungswesen, Interne Revision).

3. ORGANE DER VBV-PENSIONS-KASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Mitglieder des Vorstandes

Mag. Günther Schiendl	Vorsitzender des Vorstandes
Mag. Ronald Laszlo	
Mag. Christian Reiss	

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Mag. Markus Posch	Vorsitzender
Mag. Gerald Weber	1. Stellvertreter
Günther Herndlhofer, MSc, MBA	2. Stellvertreter
Mag. Martin Klauzer	3. Stellvertreter

Karl Brezina
Mag. Thomas Ender
Christian Gassler
Alexandra Grabner
Mag. Swetla Nestorova-Asenova
Oswald Huber
Egon Karabacek
Michael Kerschbaumer
Mag. Franz Kisting
Mag. Adolf Lehner
Petra Liedl
Uwe Mitter
Mag. Andreas Potuzak
MMag. Sonja Raus
Dr. Gernot Reiter
Gabriele Tauböck
Gerald Trimmel
Kurt Zangerle
Dr. Werner G. Zenz

Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates:

Mag. Christine Buchinger
Jakob Hofstädter
Ing. Paul Laueremann
Mag. FH Manfred Neubauer
Mag. Florian Pilz, MSc

Prokuristen:

Mag. Harald Amon, CPM
Mag. Michaela Attermeyer
Martin Cerny
Dipl.Ing (FH) Clemens Buchmayer, MBA (seit 1.4.2025)
Mag. Margareta Helmreich
Mag. Bernhard Köck, CIIA
Rainer Köpplinger
Dr. Antony Raynoschek (seit 1.4.2025)
Mag. Felix Stika (seit 1.4.2025)
Barbara Tröstl, MAS, MBA
Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA
KR Mag. Andreas Zakostelsky

Durch den Bundesminister für Finanzen wurden
Mag. Alexander Zeuner, MA zum Staatskommissär
und Kommissärin Mag. Angelika Mittendorfer zur
Staatskommissär-Stellvertreterin bestellt.

Frau Mag. Eva Frühberger war für alle Veranlagungs- und
Risikogemeinschaften im Geschäftsjahr 2025 Prüffaktuarin
gemäß § 21 PKG.

Herr Prok. Rainer Köpplinger war für alle Veranlagungs- und
Risikogemeinschaften im Geschäftsjahr 2025 Aktuar gemäß
§ 20a PKG und Hr. DI Andreas Jaidhauser stellvertretender
Aktuar.

Bei Mitgliedern des Vorstandes haften am 31. Dezember
2025 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften am 31. Dezember
2025 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des
Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2025 nicht.

Wien, am 30. April 2026

Mag. Schiendl
Mag. Laszlo
Mag. Reiss

Anlagenspiegel

Anlageposition	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen						Buchwert 01.01.2025	Buchwert 31.12.2025
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	31.12.2025	Kumulierte Abschreibungen 01.01.2025	Abschreibungen/ Amortisierung des Geschäftsjahres	Zuschreibungen/ Amortisierung des Geschäftsjahres	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2025			
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	17.901.581,55	1.081.118,68	0,00	18.982.700,23	-14.425.978,55	-1.104.708,68	0,00	0,00	-15.530.687,23	3.475.603,00	3.452.013,00	
3. Anzahlungen	96.969,39	98.744,20	-96.969,39	98.744,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	96.969,39	98.744,20	
	17.998.550,94	1.179.862,88	-96.969,39	19.081.444,43	-14.425.978,55	-1.104.708,68	0,00	0,00	-15.530.687,23	3.572.572,39	3.550.757,20	
II. Sachanlagen												
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung geringwertige Wirtschaftsgüter	1.570.261,99	53.150,41	-92.032,39	1.531.380,01	-1.224.011,89	-72.453,41	0,00	92.032,39	-1.204.432,91	346.250,10	326.947,10	
	1.570.261,99	53.150,41	-92.032,39	1.531.380,01	-1.224.011,89	-72.453,41	0,00	92.032,39	-1.204.432,91	346.250,10	326.947,10	
III. Finanzanlagen												
4. Sonstige Darlehen und Kredite	5.630.500,00	0,00	-5.630.500,00	0,00	-630.500,00	0,00	0,00	630.500,00	0,00	5.000.000,00	0,00	
5. Schuldverschreibungen	323.931.881,90	42.694.317,50	-51.806.205,40	314.819.994,00	2.111.693,75	-330.399,65	2.210.102,76	-306.794,60	3.684.602,26	326.043.575,65	318.504.596,26	
	329.562.381,90	42.694.317,50	-57.436.705,40	314.819.994,00	1.481.193,75	-330.399,65	2.210.102,76	323.705,40	3.684.602,26	331.043.575,65	318.504.596,26	
	349.131.194,83	43.927.330,79	-57.625.707,18	335.432.818,44	-14.168.796,69	-1.507.561,74	2.210.102,76	415.737,79	-13.050.517,88	334.962.398,14	322.382.300,56	

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten, sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen,

entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Abschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Abschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Abschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Abschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Abschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien 30. April 2026

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft über das Geschäftsjahr 2025

Der Aufsichtsrat der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes zu 5 Sitzungen zusammengekommen. Weiter hat der Prüfungsausschuss zweimal getagt und sich dabei mit den ihm zugewiesenen Aufgaben befasst. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens. Dazu wurden vom Präsidium und dem Vorstand zusätzlich gemeinsame Strategiemeetings zur Weiterentwicklung der Gesellschaft abgehalten, über die somit ein regelmäßiger Austausch zu diesem Thema stattfindet.

Der Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2025 wurde durch die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Juni 2024 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass der Abschlussprüfer für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2025 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2025, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 geprüft und sich diesem angeschlossen.

Überdies hat der Aufsichtsrat in den zur Verfügung gestellten Prüfbericht des Prüfvaktuars Einsicht genommen und festgestellt, dass nach der versicherungsmathematischen Überprüfung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften jeweils ein uneingeschränkter Vermerk gemäß § 9 Abs. 6 der Prüfvaktuar-Prüfberichtverordnung zuerkannt wurde.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2025 geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2026

Für den Aufsichtsrat:



Mag. Markus Posch
Vorsitzender

Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin

VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
Obere Donaustraße 49-53, 1020 Wien

Tel: +43 (0)1 / 240 10 -0
Fax: +43 (0)1 / 240 10 -7261
E-Mail: office@vbv.at
Web: www.vbv.at/pensionskasse

Firmenbuchnummer

FN 68567 i, Handelsgericht Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Günther Schiendl
Mag. Ronald Laszlo
Mag. Christian Reiss

Projektleitung / Verantwortung Redaktion

FH-Hon.Prof. Mag. Rudolf Greinix, MBA

Redaktion

DI Clemens Buchmayer, MBA
Georg Cadek
Renate Hahn
DIⁱⁿ Tiina Heinberg, MSc
Armin Kerschbaumsteiner, LL.M.
Rainer Köpplinger
Ursula Korb
Mag. Otto Lauer
Mag.^a (FH) Melinda Mihóczy
Mag.^a Petra Öllermayr, MSc
Dr. Antony Raynoschek
Georg Radschiner
Corina Tripammer
Markus Sumpich, BSc
Barbara Tröstl, MAS, MBA

Gestaltung, Satz

Erdgeschoss GmbH, www.erdgeschoss.at
Silvia Binder

Fotos und Grafiken

Cover: Gettyimages/Tara Moore
Richard Tanzer
Daniel Hinterramskogler
Adobe Stock /xy
Silvia Binder

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs- oder Satzfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Unternehmen der VBV-Gruppe



Obere Donaustraße 49–51
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@vbv.at
www.vbv.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@vbv.at
www.vbv.at/pensionskasse



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/217 01-8500
E-Mail: office@vorsorgekasse.at
www.vorsorgekasse.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: asset-service@vbv.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: consult@vbv.at
www.vbv.at/consult



Obere Donaustraße 49–51
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-499
E-Mail: pension@vbv.at
www.vbv.at/pensionservice

Betriebliche Altersvorsorge -
SoftWare Engineering GmbH

Obere Donaustraße 49–51
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@bav-swe.at

VBV - Lux Global GP

VBV - Lux Global GP S.à r.l.
Société à responsabilité limitée
3, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach
R.C.S. Luxembourg B 260442

VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01 / 240 10-0
Fax: 01 / 240 10-7261
E-Mail: office@vbv.at
www.vbv.at

Firmensitz Wien FN 68567 i
Handelsgericht Wien